Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 34,000.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 16. September 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 219.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Familiendrama in zwei Welten.

New York, 16. Sept. Vor 8 Jahren lebte in der bayrischen Bier- und Kunststadt München Friedrich Hauptmann, der damals 40 Jahre alt war, als Spezereihändler. Nachdem er sein Geschäft auf einen guten Stand gebracht hatte, heirathete er ein Mädchen, das viel jünger als er war.

Hauptmann war ein fleißiger und nüchterner Mann, aber er wollte nach der Arbeit „sei' Ruh' hawwe“, während seine junge Gattin sich in die rauschenden Vergnügungen des Lebens stürzen wollte. Deshalb fühlte sich die Gattin an seiner Seite sehr unglücklich, und nach einem Jahre brannte sie ihm durch. Hauptmann machte alle möglichen Versuche, sie ausfindig zu machen, und annoncirte sogar in amerikanischen Blättern — aber vergebens. Gebrochenen Herzens verkaufte er endlich sein Geschäft und ging nach Amerika, um vielleicht in der neuen Umgebung schneller das Vergangene zu vergessen. Er reiste im Westen umher und brachte es in Cincinnati zu einem gutgehenden Spezereigeschäft. Damit schließt der zweite Act des Dramas.

Der dritte Act begann, als Hauptmann mit einem jungen Deutschen Namens Charles Fales befreundet wurde, in dessen rosenwangige Schwester Namens Katharina er sich alsbald verliebte. Er fand Gegenneigung und faßte den Entschluß zur Heirath. Denn er dachte: „Meine erste Gattin, wenn sie überhaupt noch lebt, hat sich sicher wieder verheirathet, und ich bin ein freier Mann.“ Der Bruder des Mädchens begünstigte das Verhältniß. Diesem theilte Hauptmann seine frühere Geschichte mit; Fales wurde nicht bös darüber, rieth ihm aber doch, seiner Künftigen davon gar nicht zu sprechen. Der Rath wurde befolgt und die Heirath kam zu stande. Diese Ehe war sehr glücklich.

Vor vier Jahren begann der vierte Act des Stückes mit dem Entschluß Fales', sein Glück im Osten zu versuchen. Fales kam nach Brooklyn, N. Y., und fing ein Geschäft als Klempner an, wurde aber bankerott. Dann erlangte er eine gute Stellung in einem großen Zuckerhaus und kam immer mehr in die Höhe. Eines Tages lernte er im Hause eines Freundes eine Deutsche kennen, die sofort sein Herz gefangen nahm. Es war die erste Liebe seit den 30 Jahren seines Lebens. Die Neigung wurde erwidert, und die Beiden wurden ein Paar. Und nun kommt der fünfte und interessanteste Act mit dem Knall-Effect (aber ohne Schießeisen.)

Vor einigen Tagen machte das Hauptmann'sche Ehepaar eine Vergnügungsreise nach dem Osten. Sie hatten das schon lange vorgehabt, und Katharina freute sich sehr darauf, ihren Bruder wieder einmal zu sehen und dessen Frau kennen zu lernen. Doch kündigten sie sich nicht vorher an; sie wollten eine Ueberraschung bereiten. Am ersten Morgen nach ihrer Ankunft dahier begaben sie sich nach Brooklyn und zogen am Hause No. 301 Myrtle Ave. die Klingel. Fales erschien und war überwältigt vor Freude. Dann rief er auch seine Frau herbei. Als diese aber das besuchende Paar erblickte, blieb sie starr stehen, wurde todtenblaß und stieß einen Schrei aus. Im nächsten Augenblick wußte man Alles. Denn sie war Niemand anders, als die davongelaufene erste Gattin Hauptmanns, hatte aber gleichfalls ihrem jetzigen Gatten nichts von ihrer Vergangenheit gesagt. Nun gab es in rascher Aufeinanderfolge Schluchzen, bittere Vorwürfe, wüthende Scheltworte und Ohnmachtsanfälle. Als die ersten Wirkungen der Explosion überstanden waren, wurde großer Familienrath abgehalten. Da die beiden Frauen und die beiden Männer erklärten, daß sie sich in ihren jetzigen Verhältnissen am glücklichsten fühlten, so beschloß man, Alles so zu lassen, wie die Umstände es gefügt hatten. Das Hauptmann'sche Paar verweilte noch zwei Tage bei den Fales und kehrte dann nach Cincinnati zurück. Unter allseitiger Befriedigung fällt der Vorhang.

Dreschmaschinen-Explosion.

Lakeville, Minn., 16. Sept. Gestern Abend gegen 5 Uhr ereignete sich eine furchtbare Explosion einer großen Dreschmaschine. Dabei wurde der Heizer Johnson getödtet, und der „Tankman“ Meiser sehr schwer verletzt.

Johnsons Leiche wurde zwei Ruthen weit geschleudert. Mehrere Fuhrwerke in der Nähe der Maschine verunglückten, indem die Pferde ausrissen; auch dadurch entstand viel Unheil.

Die „St. Louis Republic“ verklagt.

St. Louis, 16. Sept. Hr. George Bain, Vorsitzer des republikanischen Centralcomites, und Richter Thomas J. Partis, haben die hiesige „Republic“ auf $100,000 Schadenersatz verklagt, wegen eines Berichtes über unliebsame Streitigkeiten in der localen republikanischen Partei.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; Südwinde; wärmer im Osten und beständige Temperatur im westlichen Theile.

Angekommene Dampfer.

New York: „Teutonic“ von Liverpool.

Liverpool: „Majestic“ von New York.

Die New Yorker Demokraten.

Saratoga, N. Y., 16. Sept. Um 10:15 Uhr heute Vormittag wurden die Verhandlungen der demokratischen Staatsconvention unter noch größerem Andrang, als gestern, fortgesetzt. Die Hill- und die Cleveland-Fraction wetteiferten miteinander in stürmischen Kundgebungen für ihre resp. Führer. Der Bericht des Organisationsausschusses wurde angenommen. Dann wurde unter großem Beifall die Principienerklärung verlesen, welche sich entschieden zu Gunsten „ehrlichen Geldes“ und auch gegen das neue Sherman'sche Silbergesetz erklärt, im Uebrigen, außer den bekannten Phrasen, wesentlich sich mit der New Yorker Staatspolitik beschäftigt.

Heute waren die Tammanyiten und die Hill-Leute erheblich stärker, als gestern. Dies zeigte sich auch dadurch, daß Roswell P. Flower schon im ersten Wahlgang die Gouverneursnomination erhielt. Für den Jungdemokraten Chapin von Brooklyn stimmte nur die Delegation von Kings-County. Sheehan wurde als Vicegouverneur nominirt, Campbell als Controlleur, und Rice als Staatssecretär (Wiedernomination).

Simon W. Rosendale wurde als Generalanwalt und J. D. Schenck als Ingenieur und Vermesser nominirt.

Die Rache des Dorfbarbiers.

Hartford, Conn., 16. Sept. In der alten Ortschaft Windsor macht eine Contractbruchsklage großes Aufsehen. Elijah Havens, ein großes Licht der republikanischen Partei, hatte sich vor etwas über einem Monat von William Dibble, dem Darfbarbier, rasiren lassen (nachdem er wegen einer Fischtour mehrere Wochen nicht mehr dazu gekommen war). Dibble ist ein Demokrat, und während des Rasirens kam er mit Havens in einen heftigen politischen Wortwechsel. Als er gerade die eine Hälfte von Havens' Gesicht glattrasirt hatte, nannte ihn dieser einen "d—d fool". Darauf weigerte sich Dibble, ihn zu Ende zu rasiren, und warf ihn zur Barbierstube hinaus. Draußen sammelte sich der Janhagel an und trieb sein Gespött mit Havens und seinem Doppelgesicht.

Havens klagte nun auf $100 Schadenersatz wegen Contractbruches u. s. w., ließ das Eigenthum des Barbiers beschlagnahmen und ließ sich nicht wieder rasiren bis zur Proceßverhandlung. Sein Aussehen, als er in den Gerichtssaal kam, bot ein seltenes und höchst amüsantes Schauspiel für die ganze Bevölkerung. Der Richter erklärte, es liege unzweifelhaft ein Contractbruch vor, aber er wolle es gnädig machen, da der Beklagte auch stark gereizt worden sei; daher verurtheilte er Dibble zur Zahlung von $2 Schadenersatz und Tragung der Kosten.

Bahnunglück.

San Francisco, 16. Sept. Zu später Stunde gestern Nacht rannte westlich von Girard ein Frachtzug hinten in einen von Los Angeles hierher fahrenden Schnellzug hinein; es wurde ein Passagier getödtet, und mehrere verwundet. Der vom Schnellzug (welcher augenblicklich stillstand) abgesandte Signalmann hatte offenbar nicht seine Schuldigkeit gethan.

Neues von den „Weißkappen“.

Martinsville, Ind., 16. Sept. John Martin, Henry Martin und Lucy Martin, sowie Sarah und Jane McCoy, in der Nähe von Hyndsdale wohnhaft, wurden alle Fünf von einer Anzahl „Weißkappen“ aus ihren Betten gezerrt, bis auf die Hüfte entblößt und mit je 40 Hieben tractirt; darauf wurde ihnen befohlen, binnen 24 Stunden die Gegend zu verlassen. Die Frauen sind so furchtbar durch die Hiebe zugerichtet, daß ihre Genesung zweifelhaft ist. Alle Betreffenden standen im Verdacht, Nachbarn bestohlen zu haben.

Ausland.

Drohende Sachlage in Schweden.

Stockholm, 16. Sept. Die Schweden sind im Allgemeinen gegen jedes Zugeständniß, welches die Union mit Norwegen gefährden könnte, und sie werden nöthigenfalls den Sondergelüsten der Norweger mit Gewalt entgegentreten. Das schwedische Volk billigt gar nicht die friedliche und duldsame Politik des Königs Oskar in dieser Sache, sondern will, daß Norwegen eine derbe Lection erhalte, die es früher oder später ja doch erhalten müsse.

Man führt die norwegische Sonderbewegung hauptsächlich auf russischen Einfluß zurück. Die Russen gehen längst darauf aus, das scandinavische Doppel-Königreich in Verlegenheiten zu bringen, zumal sie selber ein Auge auf die Insel geworfen haben. In norwegischen und schwedischen Städten soll es gegenwärtig von moskowitischen Spionen und Hetzern wimmeln. Es konnte bis jetzt nichts gegen dieselben geschehen, da ihre Papiere gewöhnlich in guter Ordnung sind, und auf bloßen Verdacht hin nicht wirksam eingeschritten werden kann.

Chilenisches.

New York, 16. Sept. Eine Specialdepesche aus Valparaiso, Chile, besagt: Nachdem die Ver. Staaten die erste Macht gewesen, welche der neuen provisorischen Regierung von Chile ihre amtliche Anerkennung zutheil werden ließ, ist jetzt auch die deutsche Regierung diesem Beispiel prompt gefolgt. Man erwartet, daß auch die anderen Mächte sich bald anschließen werden.

Das Dardanellen-Pulverfaß.

London, 16. Sept. Gegenwärtig steht das italienische Cabinet in engeren Beziehungen zu England, als sogar zu Deutschland und Oesterreich — soweit der informelle amtliche Verkehr in Betracht kommt — und diese engen Beziehungen verleihen den Nachrichten aus Rom über die Vorkehrungen Italiens für die Marine erhebliches Gewicht. Es wird in dieser Verbindung auch darauf aufmerksam gemacht, daß ein besonderes, von dem Dreibundsvertrag ganz verschiedenes Abkommen zwischen England und Italien bestehe, behufs Aufrechterhaltung der jetzigen Verhältnisse im Mittelländischen Meer.

Die Anwesenheit einer russischen Flotte bei Constantinopel könnte als eine Störung dieser Verhältnisse betrachtet werden, und Großbritannien könnte bei einer Zurücktreibung der Russen aus den Dardanellen den Beistand Italiens beanspruchen. Es mag hervorgehoben sein, daß weder Oesterreich noch Deutschland so energische Schritte, wie Italien, in dieser Angelegenheit gethan haben, um ihre Flotten auf den Kriegsfuß zu bringen. Offenbar sind die anderen Dreibundmächte der Meinung, daß die Dardanellen-Angelegenheit durch England, Italien und Rußland erledigt werden sollte.

Was die angebliche Besetzung Mitylenes durch Großbritannien anbelangt, so ist die Sache noch immer in Geheimniß gehüllt, obwohl besagte Insel leicht von Constantinopel, Smyrna und Athen aus zu erreichen ist. Der allgemeine Glaube geht dahin, daß irgend eine Besetzung doch stattgefunden habe, und daß Großbritannien in wenigen Tagen eine amtliche Erklärung darüber geben werde.

Wien, 16. Sept. Wie man hört, haben die Nachrichten über eine Besetzung Mitylenes durch die Engländer immerhin die Wirkung gehabt, Rußland zu verblüffen und seine nächsten Pläne zu vereiteln. Rußland wird keinen Versuch mehr machen, Kriegs- und Transportschiffe u. s. w. durch die Dardanellen hindurch zu senden. Dagegen heißt es, wahrscheinlich werde es versuchen, Constantinopel plötzlich zu nehmen, und die französische Flotte werde in einem Kampf den Russen zu Hilfe kommen.

Ein amerikanischer Fälscher.

London, 16. Sept. Der berühmte amerikanische Fälscher Austin Bidwell hat Glück. Die vielen Bemühungen zur Linderung seines Urtheils haben einigen Erfolg gehabt; denn der Minister Matthews machte bekannt, daß er ihm weitere 18 Monate Haft schenke, sodaß sich im nächsten Februar die Pforten des Gefängnisses endlich für den Mann öffnen werden, welcher der Bank von England soviel Geld gekostet hat. Bidwell war erst 25 Jahre alt, als er wegen Fälschung von Wechselbriefen zu lebenslänglicher Strafhaft verurtheilt wurde; jetzt sitzt er schon 18 Jahre im Gefängniß und hat sich immer gut betragen. Unter seinen Mitschuldigen befand sich sein älterer Bruder George Bidwell, der jetzt 60 Jahre alt ist, in Hartford, Conn., lebt, durch seine lange Haft aber ganz zusammengebrochen ist.

George Bidwell hat eine sensationelle Selbstbiographie geschrieben, auch Vorträge in England und Amerika gehalten und alle Einkünfte, die er entbehren konnte, im Interesse der Freilassung seines jüngeren Bruders verwendet. Der Fälschungsproceß machte s. Z. riesiges Aufsehen. Austin war auch mitten in seiner Verbrechercarriere der Held einer Liebesromanze mit der Tochter eines englischen Obersts.

Nette „Hirten“.

London, 16. Sept. Wenn die Vorlage, wonach den Bischöfen der anglicanischen Staatskirche größere Machtbefugniß über ihre Geistlichkeit verliehen werden soll, im Interesse der Förderung der Moralität, jetzt im Parlament zur Abstimmung käme, so würde sie zweifelsohne mit großer Mehrheit durchgehen, da sowohl die Laienschaft wie die Geistlichkeit über die jetzige Sachlage entrüstet ist. Kürzlich wurde wieder ein Pastor Namens St. John Dearsley, Vicar von Wilmington schuldig befunden, den Ruin eines Mädchens bewerkstelligt zu haben. Er wurde angewiesen, seinem Opfer eine wöchentliche Summe zu zahlen. Jetzt hat er das Mädchen dahin gebracht, gegen eine Pauschsumme von $500 auf alle ferneren Ansprüche zu verzichten. Er amtirt weiter und zeigt gar keine Neigung, abzudanken. Da es sich nur um ein „Vergehen“ handelt, so kann er nach dem Wortlaut des Gesetzes nicht abgesetzt werden, so energisch auch die Bevölkernng dies verlangt. Solche Beispiele sind in der neuesten Zeit sehr häufig innerhalb der anglicanischen Kirche geworden.

Gegen Stierkämpfe.

Paris, 16. Sept. Minister Constans hat die Behörden in Süd-Frankreich angewiesen, Schritte zu thun zur Unterdrückung der Stiergefechte, welche auch in Frankreich als Volksbelustigung bedenklich um sich greifen und mit scheußlichen Auftritten verbunden sind.

Telegraphische Notizen.

— Cardinal Rotelli, der päpstliche Nuntius in Paris, ist gestorben.

— Der Verlust an Menschenleben, welchen die Ueberschwemmung in der spanischen Provinz Toledo verursachte, wird jetzt auf mehr als 3000 geschätzt. Traurige Auftritte gibt es jetzt beim Zusammensuchen und Beerdigen der Leichen.

Der Reegan'sche Mordproceß.

Vier Geschworene soweit ausgewählt.

In Richter Brentanos Gericht wurde heute Vormittag mit der Auswahl der Geschworenen in dem Reegan'schen Mordproceß begonnen und bis zur Mittagsstunde waren deren vier ausgewählt. Wie die Leser sich vielleicht erinnern, erschoß Reegan im Juni d. J. an der W. Madison Str. einen Mann, Namens Elmer Wood, welche That damals viel von sich reden machte.

Reagan war an dem Tage gegen 10 Uhr Abends beim Billardspiel in der Woods'schen Wirthschaft an der W. Madison Str. in einen Streit verwickelt worden und hatte sofort sein Schießeisen gezogen. Er wurde indeß zur Thür hinausgeschoben und erschoß dann ein paar Minuten später den Wood, der gar nicht bei dem Streit zugegen gewesen war. Die Polizisten fanden ihn mit dem rauchenden Revolver in der Hand an der Leiche Woods stehen.

Der Eigenthümer soll sich melden.

In der Polizeistation der W. Chicago Ave. liegen sechs Paar neue Schuhe, zwei werthvolle Revolver, zwei mit Centstücken gefüllte kleine Beutel und verschiedene andere Sachen, Zwecks Identificirung Seitens der rechtmäßigen Eigenthümer, zur Ansicht aus. Die Gegenstände wurden im Besitz zweier Kerle von wenig einnehmendem Aeußern gefunden, und die Polizei ist geneigt zu glauben, daß die Sachen von irgendwo gestohlen wurden.

Außer der „New Yorker Staatszeitung“ hat kein deutsch-amerikanisches Blatt so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost“.

Telegraphische Notizen.

— In Ferris, Ill., grassirt die Diphteritis dermaßen, daß die Schulen geschlossen werden mußten.

— Bei dem gestern erwähnten Grubenunglück unweit Dunbar, Pa., ist glücklicherweise Niemand umgekommen.

— Zu dem gestrigen Riesenfeuer in New York wird noch gemeldet: Es scheint jetzt doch, daß zwei Menschen, der 62jährige John Audelman und dessen 35jähriger Sohn Louis, in den Flammen umgekommen sind.

— Im Süden scheint sogar der Himmel den Negern besonders feindlich gesinnt zu sein. Wenigstens wird aus Victoria, Texas, gemeldet: In der Nähe der Stadt saßen zwei Neger und zwei Mexicaner während eines Gewitters auf einer Bank; ein Blitz fuhr auf einen der Neger herab, über die beiden Mexicaner hinweg und dann auf den anderen Neger; beide Neger blieben auf der Stelle todt.

— Während des letzten Pilgerzuges nach Mekka sollen im Ganzen 11,000 Pilger an der Cholera umgekommen sein.

— Der „Credit Foncier“ in Paris soll die russische Anleihe aufgenommen haben — was als eine sehr wichtige Nachricht bezeichnet wird.

— Durch eine Erdöl-Explosion im Hause des John Bäumchen zu Rush City, Minn., verbrannte die Leiche der Frau B. sammt dem Sarge. Das Haus brannte völlig nieder.

— Bei Arspina, Italien, stürzte ein Bahntunnel ein, und eine Menge Arbeiter wurde unter den Trümmern begraben.

— Der italienische Finanzminister Sign. Colombo will angesichts der drohenden politischen Lage den Betrag der italienischen Staatssteuern um ein Drittel erhöht sehen.

— Henry M. Stanley soll für den König Leopold von Belgien mit den Vorbereitungen zu einer neuen Congo-Expedition beschäftigt sein.

— In Kiew wurde ein österreichischer Spion Namens Krosmicki zur Verbannung nach Sibirien, und drei russische Mitschuldige zu je 8 Jahren Strafhaft verurtheilt. Krosmicki hatte militärische Schriftstücke durch Bestechung erlangt.

— Das ganze Dorf Refel in Tirol ist bis auf den Grund niedergebrannt, während die Dörfler einer kirchlichen Festlichkeit beiwohnten.

— Die russische Regierung hat 22 Millionen Rubel zur Linderung der Noth der ärmeren Classen angewiesen; ein Theil dieser Summe soll auch zum Ankauf von Saatgetreide verwendet werden.

— Die Geschichte von der angeblichen Besetzung der Insel Mytilene ist zwar jetzt abgethan, aber man ist vielfach doch nicht geneigt, die Sache für so ganz harmlos zu halten; wenigstens will man in dem vorübergehenden Aufenthalt britischer Marinetruppen vor der Insel einen Wink mit dem Zaunpfahl für Rußland und die Türkei sehen.

— Der dritte Schiffszusammenstoß auf dem Mittelländischen Meere seit wenigen Wochen ereignete sich vor dem Hafen von Algesiras, an der Westküste der Bai von Gibraltar. Beide betr. Dampfer — ein spanischer und ein italienischer — versanken, und es sollen 65 Menschen um's Leben gekommen sein.

— Die preußische Regierung hat wegen des Mangels an Landarbeitern in Westpreußen abermals die Importirung von Russen, resp. Polen, aus dem Warschauer District gestattet.

Verlangt-, Gesucht-, Verkaufs-, Mieths- und alle anderen kleinen Anzeigen in der „Abendpost“ bleiben selten ergebnißlos.

Wird zum Mörder.

Henry Dixon schlägt seinem Mitarbeiter den Schädel ein.

Ein Streit, dessen Folgen wahrscheinlich für einen der Theinehmer tödtlich verlaufen werden, ereignete sich heute Vormittag um 10 Uhr in den „Lane Bridge Works“ an Ecke der 57. und Wallace Str.

Die Theilnehmer an demselben waren Henry Dixon und Frank Johnson, beide in der genannten Fabrik beschäftigt. Zwischen Dixon und Johnson bestand seit längerer Zeit eine bittere Feindschaft, welche heute Morgen aus geringfügiger Ursache zum Ausbruch kam.

Beide geriethen in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf Dixon in solchen Zorn gerieth, daß er einen schweren Hammer ergriff und mit demselben, noch ehe es Jemand verhindern konnte, seinem Gegner einen wuchtigen Schlag auf den Kopf versetzte.

Johnson sank zu Boden und wurde mit gebrochener Hirnschale nach seiner in der Nähe befindlichen Wohnung geschafft. Der herbeigerufene Arzt erklärte, daß die Verletzung eine tödtliche sei.

Dixon entfloh nach Verübung seiner brutalen That und konnte trotz eifrigen Suchens der Polizei bisher nicht gefunden werden.

Metzger Nortmanns Fuhrwerk.

Gestohlen und wiedergefunden.

Vor einiger Zeit wurde dem 2713 Wentworth Ave. etablirten Metzger Frank E. Nortmann an der S. Water Str. sein mit Eiern und Butter beladener Wagen gestohlen, wobei der Thäter, allen Nachforschungen zum Trotz, unermittelt blieb. Gestern nun wurde der Wagen durch den Polizei-Lieutenant Johnson vom 28. Precinkt auf einem Stück Prairie westlich von der Milwaukee Ave. aufgefunden, während das Pferd bei einem 120 N. Green Str. wohnhaften Manne Namens Gorman ermittelt ward. Letzterer will den Gaul von einem Unbekannten gekauft haben. Pferd und Wagen wurden Herrn Nortmann wieder zugestellt.

Des Einbruchs verdächtigt.

Detective Mackey verhaftete gestern den Chas. Kirkwood unter dem Verdacht, am Montag Abend in die Wirthschaft des Moses Simon, No. 674 Austin Ave., eingebrochen zu sein und aus derselben bedeutende Quantitäten Whisky, Wein und Cigarren gestohlen zu haben. Heute vor Richter Severson bestritt der Angeklagte seine Schuld auf's Entschiedenste, sodaß die weiteren Verhandlungen bis zum 18. September verschoben werden mußten, um der Polizei Gelegenheit zu geben, weitere Beweise herbeizuschaffen. Kirkwood steht bis dahin unter $500 Bürgschaft.

Nicht identificirt.

Heute Vormittag fand ein Inquest an der Leiche des Israeliten statt, welche, wie an anderer Stelle berichtet, gestern in der Nähe der Harrison Str.-Brücke aus dem Wasser gezogen wurde. Es ist nicht gelungen, weder die Identität des Verstorbenen festzustellen, noch konnte ermittelt werden, ob derselbe Selbstmord begangen hat, oder verunglückt ist. Der Wahrspruch des Coroners lautete deshalb auf „Tod durch Ertrinken.“

Ein Polizist verunglückt.

Der Hilfs-Polizist John Doran vom 22. Precinkt fiel gestern Abend bei dem Versuch, auf einen Wagen der elektrischen Bahn an der Ecke der W. 42. und Madison Str. zu springen, unter die Räder. Hierbei wurde sein rechtes Bein so schrecklich zerquetscht, daß es wahrscheinlich abgenommen werden muß. Der Verwundete wurde nach seiner Wohnung, 1959 W. Madison Str. geschafft.

Kurz und Neu.

* Der Wirth Peter Klomes von No. 4958 Laflin Str. wurde gestern unter der Anklage, falsches Geld verausgabt zu haben, verhaftet und vom Bundes-Commissär Hoyne unter $1000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen. Als Ankläger gegen ihn trat ein gewisser Heinrich Hannappel auf.

* Das vom Countyrath im Interesse der elektrischen Beleuchtung des Armenhauses und Irrenasyls ernannte Spezial-Comite hat sich heute Nachmittag nach den genannten Instituten begeben, um sich an Ort und Stelle darüber zu informiren, wie die Anlagen am besten angebracht werden können.

* Der Journalist Dr. Ulrich Jahn aus Charlottenburg, Deutschland, ist heute Vormittag im Auditorium-Hotel abgestiegen.

* Heute Morgen starb Fräulein Callaghan in ihrer Wohnung, No. 154 Throop Str., an den Folgen einer Leuchtgasvergiftung, welche sie in der Nacht vom Samstag zum Sonntag erlitten hatte. Das junge Mädchen hatte sich im guten Glauben, daß die Gashähne fest geschlossen seien, ruhig zu Bette gelegt, irrte sich indeß und bezahlte diesen unseligen Irrthum mit dem Leben.

* Der Arbeiter Jacob Johnson, von No. 3425 Union Ave., ist seit gestern verschwunden, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß er unter Hinterlassung von Weib und Kindern das Weite gesucht hat.

Der Leichenfund in Lake View.

In dem Todten der Arbeiter John Baum identifizirt.

Die Coronersgeschworenen erkennen auf Selbstmord.

In dem am Montag in der Sunnyside Ave. gefundenen Todten wurde bei dem gestrigen Inquest der Arbeiter John Baum identificirt, welcher bis vor Kurzem in dem Eisengeschäfte von H. L. Peterson, 3132 Cottage Grove Ave., gearbeitet hatte, wegen Untüchtigkeit indeß hatte entlassen werden müssen.

Baum stammt von St. Clairsville, Belmont Co., O., wo auch seine Verwandten wohnen.

Alle Umstände ließen bekanntlich auf Selbstmord schließen, und so gab denn die Jury ein dahinlautendes Verdikt ab. Baum hatte beispielsweise seinem Freunde John Bratt von No. 647 W. Madison Str. am Sonntag einen Brief geschrieben, in welchem er ihn bat, seinen Bruder aus St. Clairsville telegraphisch nach Chicago zu rufen und seinen Zimmerschlüssel mit dem Ersuchen beigefügt, seine (Baums) Sachen auf Grund eines in seinem Koffer befindlichen Pfandscheines auszulösen. Baum wohnte im Hause No. 2979 Cottage Grove Ave., hatte sein Zimmer aber seit dem 10. d. M. nicht mehr betreten.

Gelinde Strafe.

Nic Schmidts Angreifer kommen leicht davon.

Unter der Anklage des Mordangriffs und des Raubes wurden heute Gus. Walters, William Burns und George Mason dem Richter Kersten vorgeführt. Die drei waren beschuldigt, in Gemeinschaft mit einer Anzahl anderer Männer vor etwa vier Wochen den Gastwirth Nic Schmidt vor dessen Lokal, No. 281 Sedgwick Str., überfallen und schwer mißhandelt zu haben. Außerdem sollte einer von ihnen bei dieser Gelegenheit dem Sohne Schmidts die Uhr geraubt haben.

Etwa ein Dutzend Zeugen wurden verhört, doch gelang es nur, Walters als denjenigen zu identifiziren, der Schmidt geschlagen hatte, während in Bezug auf die anderen die Aussagen widersprechender Natur waren. Auch der junge Schmidt konnte den, welcher ihm die Uhr gestohlen hatte, nicht mit Bestimmtheit bezeichnen.

Walters wurde um $25 bestraft, während die anderen beiden freigesprochen werden mußten.

Wieder ein „Hoteltod“.

J. H. Stettheimer endet sein Leben durch Gasvergiftung.

In dem „Stafford Hotel“, an der Ecke von Van Buren Str. und Pacific Ave., wurde heute früh ein Gast in seinem mit Leuchtgas geschwängerten Zimmer erstickt auf dem Bette gefunden. Der Mann war vor einigen Monaten nach Chicago gekommen, nannte sich J. H. Stettheimer aus San Francisco und verfügte augenscheinlich über wesentliche Geldmittel. Er lebte wüst in den Tag hinein und begann vor etwa acht Tagen entsetzlich zu trinken.

Gestern Abend kam er gegen halb 7 Uhr in einer jammervollen Verfassung nach Hause und begab sich in sein Zimmer, wo er alle Ritzen sorgfältig mit Watte verstopfte und dann die beiden Gashähne öffnete.

Als Stettheimer heute früh nicht zum Frühstück erschien, erbrach man sein Zimmer und fand ihn in der oben beschriebenen Lage als Leiche vor.

Ein Inquest ist angeordnet.

Dettlinger auf dem Wege hierher.

Aus Boston, Mass., läuft heute die telegraphische Nachricht ein, daß der dortige Gouverneur sich nach längerem Zögern entschlossen habe, die Auslieferungs-Papiere für den flüchtigen Nähmaschinen-Agenten Peter Dettlinger ausstellen zu lassen.

Dettlinger war bekanntlich Schatzmeister der „Wage Earners' Loan Association of Chicago“ und hatte als solcher die Gesellschaft um etwa $1600 „bemogelt“.

In Geschäftsverlegenheit.

Der Apotheker Archibald S. Cowan erklärte sich heute im County Gericht für zahlungsunfähig. Die „Cook County Abstract und Trust Co.“ ist Massenverwalterin. Cowan besitzt zwei Apotheken, No. 100 N. State und No. 390 N. Clark Str., welche mit $8000 verschuldet sind, aber diesen Werth hinlänglich in sich selbst repräsentiren sollen.

Versuchter Kindesraub.

William Gorman wurde auf Antrag der Frau Artel, von No. 152 Monroe Str., unter der schweren Anklage verhaftet, daß er ihr Kind zu rauben versucht habe. Gorman erklärte zu seiner Entschuldigung, daß er betrunken gewesen sei und das Kind nur mitgenommen habe, um ihm einen neuen Hut zu kaufen.

„Vera Ava“.

Eine Depesche aus Cincinnati meldet, daß „Vera Ava“ daselbst dem Irrenrichter vorgeführt wurde. Derselbe weigerte sich indeß, ihren Geisteszustand zu untersuchen, da sie in Cincinnati nicht heimathsberechtigt sei.

Wer das ganze Deutschthum Chicagos erreichen will, setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost“.

Raubanfall an der Levee.

Ein Unterhaltung suchender Farmer in der Pacific Ave. vermessert.

Der Farmer Henry Blum, aus Wallingford, Ill., kann als Quittung über einen heute früh um 4 Uhr durch die „Levee“ unternommenen Spaziergang eine Anzahl Messerwunden aufweisen, welche ihm die freie Bewegung verschiedener Theile seines Körpers unmöglich machen. Auf seiner Forschungsreise war der Fremde nämlich bis zur Ecke von Polk Str. und Pacific Ave., gelangt, als plötzlich vier farbige Strolche auf den Nichtsahnenden eindrangen und mit gezuckten Messern von ihm die Herausgabe seiner Werthsachen verlangten. Blum leistete der Aufforderung indeß keine Folge, sondern begann aus Leibeskräften um Hülfe zu schreien. Die Räuber stachen daraufhin mit ihren Messern auf ihn los und wurden lediglich durch die Dazwischenkunft eines Polizisten verhindert, ihr Opfer zur Leiche zu machen. Die Taugenichtse ergriffen, sobald sie des Beamten ansichtig wurden, die Flucht und dieser sandte ihnen ein Paar Revolverkugeln nach, von denen eine wenigstens ihr Ziel nicht verfehlte.

Eine genaue Durchsuchung der Umgegend führte zur Verhaftung zweier der Räuber, welche sich in einer benachbarten Alley versteckt gehalten hatten. Ein drittes Mitglied der Bande wurde mit einer Kugelwunde im Beine in der Polk Str. aufgegriffen. Blum identificirte die Kerle mit größter Bestimmtheit als die Räuber.

Zum Eisenbahnraubversuch bei Whiting.

Vermittelst eines Spezialzuges wurde Charles Howard, der would-be Eisenbahnräuber, gestern Abend nach Whiting, Ind., zurückgebracht. Howard bleibt dabei, daß er sich im letzten Augenblick entschloß, das Verbrechen seiner Genossen zu vereiteln und den Zug vor dem Entgleisen zu bewahren, doch schenkt man ihm wenig Glauben.

Der Sheriff von Lafayette, Ind., war gestern hier und sagte, daß Howard ein sehr gefährlicher Bursche sei, der in Lafayette sich auf sieben Anklagen wegen Einbruchs zu verantworten habe. Man wird wahrscheinlich versuchen, ihn als Staatszeuge zu gebrauchen, falls es gelingt, seiner Kumpane habhaft zu werden.

Zum Mordangriff in der Pearl Str.

Bryan O'Neill von No. 40 Pearl Str. und James McCormick, über deren Angriff auf den Lumpensammler Levien an anderer Stelle d. Bl. berichtet wird, wurden heute Vormittag dem Richter Kersten vorgeführt, doch verschob dieser ihre Prozessirung vorläufig bis zum 25. September, da man glaubt, daß ihr Opfer nicht mit dem Leben davonkommen wird.

Allem Anscheine nach ist es jetzt mit Sicherheit festgestellt, daß nicht O'Neill, wie man zu allererst angenommen hatte, sondern McCormick den mörderischen Backstein warf.

Es war James Walsh.

Doughertys Opfer erkannt.

Wie sich jetzt herausgestellt hat, heißt der an anderer Stelle dieses Blattes erwähnte Unbekannte, welcher heute früh um drei Uhr an der Ecke der Lake Str. und der 5. Ave. schwer verwundet wurde, James Walsh, ist Schneider von Profession und wohnt an der Blue Island Ave. nahe der 22. Str. Sein Angreifer, der 21jährige Jim Dougherty, wurde verhaftet und eingesteckt.

Er behauptet, damit beschäftigt gewesen zu sein, seinen betrunkenen Freund John Fox nach ihrer gemeinsamen Wohnung im Albermarle Hotel an der Clark Str. zu „lootsen“, als Walsh plötzlich dazwischen getreten sei und ihn, Dempsey, mit einem Faustschlag zu Boden geschlagen habe. In Selbstvertheidigung habe er nach seinem Messer gegriffen und den Walsh verwundet. Letzterer liegt noch immer in kritischem Zustand darnieder und sein Aufkommen ist zweifelhaft.

Nochmalige Verschiebung in Aussicht.

Der Prozeß gegen die der Verschwörung angeklagten Bauschlosser, welcher am 23. September vor Richter McConnell zur Verhandlung kommen sollte, wird wahrscheinlich bis zum nächsten Termin verschoben werden. Die Verschiebung geschieht auf Wunsch beider Parteien und wird wahrscheinlich zu einer gänzlichen Niederschlagung des Prozesses führen.

Ein Thierquäler vor Gericht.

Ed Farrell, ein junger Bursche, welcher bei J. B. Davis & Co., No. 1450 Belmont Ave., als Kutscher angestellt ist, hatte sich heute vor Richter Mahoney auf die Anklage der Thierquälerei hin zu verantworten. Derselbe war auf Veranlassung des „Humane Society“-Agenten Williams verhaftet worden, weil er einem Pferde mit offenen Wunden ein schweres Geschirr aufgelegt hatte. Farrell ließ seinen Prozeß zum Richter Whitney verlegen, der ihn um $3 und die Kosten bestrafte, die Eintreibung des Strafgeldes aber gegen das Versprechen des Delinquenten, in Zukunft weniger roh mit den ihm anvertrauen Pferden umgehen zu wollen, vorläufig suspendirte.

THE LEADER
State und Adams Str.

Hier ist die Antwort.

THE LEADER
State und Adams Str.

Weshalb wir ein Gedränge haben, wenn andere Läden verhältnißmäßig leer sind.

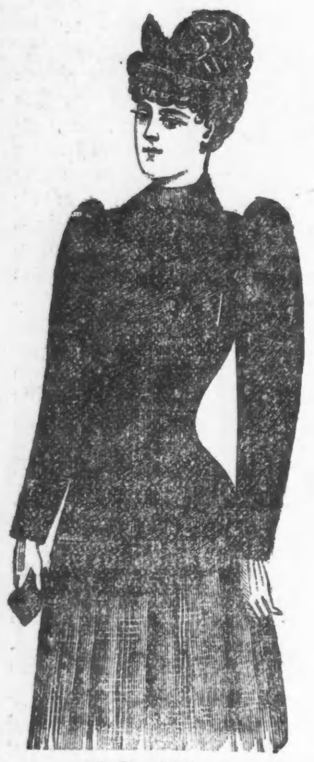
Weil unser Geschäft angefüllt ist mit neuen Waaren, den besten, den neuesten, | billiger als sonstwo.

Morgen, Donnerstag, ein weiterer Beweis.

Sehet die Preise:

Ein $10 extra langes

Jacket,



aus feinem Stoff, gerade wie Abbildung, für

$2.95

am Donnerstag,

Eine Demonstration, daß wir das Beste geben für bedeutend weniger als anderswo.

$2.95.

Tausend andere Moden zur Besichtigung.

MILLINERY.

50 fertig garnirte Turbans, 10 Sorten zur Auswahl .... werth $5.00. **$2.95**

100 dieser elegant garnirten Ribbon Toques Putzwaarengeschäfte verlangen $8.75 **$4.98**

QUILLS, 3c

Alle Farben.

WINGS, 6c

Kleiderstoffe.

40-zöll. ganzwollene Serges, Rough Effects und Plaid Novelties, werth 75c und $1..........	50c
Novelty Bedford Cords, Schwarz und alle Farben, werth $1..........	75c

Futterstoffe und Domestics.

Futterstoffe Cambrics,	2c
Frucht of the Loom und Lonsdale Muslin,	5c
Echtfarbiges Druckkattun,	2c
Gute Qualität Indigo-blaues Calico,	5c

Schuh-Departement.

Unsere Damen Dongola-Knöpf-Schuhe **$1.95**

zu $1.95 sind garantirt als ebenso gut als irgend ein $3-Schuh. Alle Weiten und Größen ....

Zur Einführung unseres neuen vollständigen Herbstlagers von

Feinen Damen-Schuhen

offeriren wir für den Rest der Woche zu

$3.00 die allerbesten und feinsten Dongolas,

handwelt; dehnbare Sohle und handgewendet. Vier Sorten — Opera, Common Sense, Patentleder-Spitze und Medium Toe. A bis EE Weiten, Größen 1 bis 8.......... **$3**

Nie für weniger als $5 verkauft.

Bei schlechtem Tragen wird ein neues Paar verabfolgt.

DERNBURG, GLICK & HORNER.

Deutsche Firma.

Wie der Zwickheimer Millionär wurde.

Vor einigen Tagen zahlte die State National Bank in Denver dem David Zwickheimer eine Million Dollars in baarem Gelde aus. Und dazu gehört eine Geschichte: — — Vor ungefähr 7 Jahren eröffnete Zwickheimer in dem kleinen Minenstädtchen Rico eine Wirthschaft. Rico liegt im südwestlichen Winkel Colorados, fast an der Grenze von New Mexico und Arizona. Selbstverständlich bestand Zwickheimers Kundschaft ausschließlich aus Minenarbeitern, welche beim Bier und Whisky gesprächig wurden und dem „David hinter der Bar" manche lehrreiche Geschichten erzählten. So wurde dann der Wirth bald mit dem Werthe der verschiedenen Gruben in der Umgegend und mit dem ganzen Geschäftsbetrieb der Minen bekannt.

Unter den Gästen befand sich ein armer Prospector Namens William Barlow. Derselbe war Eigenthümer eines Claim am Dolores-Gebirge und hatte seinen letzten Cent an die Ausbeutung der Grube gesetzt. Zwickheimer wurde Barlows Partner, legte eine beträchtliche Summe in dem Unternehmen an und als auch dieses Geld verausgabt war, verkaufte er seine Wirthschaft, um mit dem Erlös den Stollen weiter zu führen, welcher den Schatz des Berges erschließen sollte. Man fand auch endlich werthvollere Erze, aber es hätte sich nicht gelohnt, dieselben vierzig Meilen weit über die Berge nach den Schmelzwerken von Pueblo zu transportiren. Das Unternehmen schien, wie so viele andere, wegen Mangels an Capital, in die Brüche zu gehen, Zwickheimer und Barlow hatten schon ihre Arbeiter entlassen und arbeiteten ganz allein an der Weiterführung des Stollens fort — da fiel der Frau Zwickheimer eine Erbschaft von $5000 zu. Die Frau glaubte ebenso zuversichtlich wie ihr Mann und dessen Partner, daß man bald auf eine werthvollere Erzader stoßen müsse und sie opferte jeden Cent des ererbten Geldes, um den Stollen weiter zu führen. Aber auch dies Geld schien in ein werthloses Loch gesteckt worden zu sein, denn als der letzte Dollar verausgabt worden war, standen die Actien von Zwickheimer und Barlow noch nicht besser, als beim Beginn der Ausgrabungen.

Es gelang den Eigenthümern jedoch eine Anzahl Arbeiter zu überreden, drei Wochen lang ohne regelmäßige Löhnung zu arbeiten. Am Ende der zweiten Woche kam dann der Erfolg und zwar in einer ganz ungeahnten Weise. Man stieß auf eine starke Ader, deren Werth $80 bis $90 per Tonne betrug. Jetzt lohnte es sich nicht nur, das Erz nach Pueblo zu schaffen, sondern binnen unglaublich kurzer Zeit wurden die beiden Besitzer der Minen reiche Leute. Zwickheimer wußte es durchzusetzen, daß eine Zweigbahn der Denver und Rio Grande Eisenbahn bis in unmittelbare Nähe von Rico gebaut wurde, und nun ließ sich das Erz bequem und billig nach Pueblo schaffen. Innerhalb 1½ Jahren hat Zwickheimer, der seinen Partner Barlow längst ausgekauft hatte, für $900,000 Gold und Silber aus der Grube herausgeholt. Er ist auf dem besten Wege Bonanzafürst zu werden und es wäre gar nicht unmöglich, daß wir dem ehemaligen Saluhnkeeper in einigen Jahren im Bundessenate begegnen würden.

Wie Pfarrer betrogen werden.

Wenn man einen amerikanischen Pfarrer fragt, welchen Theil seiner Amtsgeschäfte er am liebsten besorgt, so erfolgt stets die Antwort „das Trauen". Dieser Theil seiner Amtsgeschäfte hat ja nur erfreuliche Seiten und dazu gehört nicht zum mindesten, daß der Bräutigam wohl an keinem anderen Tage seines Lebens so freigebig ist, als am Hochzeitstage. Aber es gibt auch Schubiaks unter den „Bräutigämmern", scheußliche, schnöde Schwindelmeier, welche sogar den Pfarrer betrügen. In Brooklyn erzählte ein solcher Gottesmann einem Reporter folgende abscheuliche Geschichte: „Kommt da neulich ein junges Paar in meine Sakristei und bittet mich, die heilige Handlung vorzunehmen. Die Papiere sind in bester Ordnung und so zögere ich denn auch nicht lange. Namentlich der Bräutigam zeigte sich sehr bewegt. Er trat nach der Ceremonie auf die Bibel zu, legte ein recht vielversprechend aussehendes Envelope zwischen die Blätter des heiligen Buchs und empfahl sich mit den Worten: „Sie haben es wohl verdient." — Als ich das Envelope öffnete, fand ich zehn Blatt Seidenpapier darin vor. Auf einem Blatte standen die Worte: „Sparsamkeit ist Reichthum. Bitte, dies Papier nicht zu vernichten. Es eignet sich vortrefflich zum Abputzen des Rasirmesser."

Eine ähnliche Erfahrung hat der Pastor Howard in Flatbush, Long Island gemacht. Um Mitternacht wurde er von einem heirathswüthigen Paar herausgeklopft, mußte noch seine Frau wecken, damit sie als Zeuge fungiren konnte. Beim Abschied erhielt Dr. Howard ein sehr schweres Envelope. Dasselbe enthielt außer einer Unmasse von Papieren einen Silber Quarter, der schon als Manschettenknopf benutzt worden war.

Den Dr. Johnson in Brooklyn hat man auf ganz ähnliche Weise beschummelt.

Am schlimmsten hot ein Bräutigam jedoch einem Pastor in Wyandotte, Kansas, mitgespielt. Das Pärchen kam flott in einer Kutsche angefahren und schenkte dem Pfarrer Kutsche und Pferde für die vollzogene Trauung. Als der Pfarrer in der nächsten Woche mit seinem geschenkten Fuhrwerk ein Nachbarstädtchen besuchte, wurde er verhaftet und als des Pferdediebstahls verdächtig in die Jail gesperrt. Natürlich konnte er seine Unschuld beweisen, aber die Blamage hatte er weg.

Ob es derartig betrogene Gottesmänner wohl fertig bringen, ohne Fluchen durch die Welt zu kommen?

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Gebrauchet Es ohne Seife.

Einen Eßlöffel voll Pearline zu einem **Eimer Wasser**

und Ihr habt das beste und schnellste Wasch- und Reinigungs-Mittel. Vorschrift zur Erleichterung des Waschens an jedem Packet.

Weßhalb wird Pearline so beträchtlich nachgeahmt?

Weßhalb wählen diese Nachahmer ohne Ausnahme Namen, die mit —INE enden? Weßhalb sind sie gezwungen, ihre Waaren von Haus zu Haus zu hausiren — durch List und Falschheit — Preise offeriren und behaupten, ihre Pulver seien so gut wie Pearline, u. s. w.? Das gerade ist es, weßhalb Pearline das beste ist, — niemals verfehlt — stets dasselbe — nicht seines Gleichen hat — und so harmlos ist wie die reinste importirte Castile Seife. Ueberall zu haben. Millionen gebrauchen es.

138

Fabrizirt nur von James Pyle, New York.

Hermann Helmholtz.

Professor Hermann Helmholtz in Berlin, dessen siebzigster Geburtstag soeben gefeiert wurde, ist vielleicht der größte in dem weiten Kreise deutscher Männer, welche zu dem ungeheuren Aufschwunge der Naturwissenschaften in der Neuzeit mitgewirkt haben, denn er hat sich nicht auf ein Fach beschränkt, sondern sich verschiedenen gewidmet und in jedem Epochemachendes geleistet. Nachdem er in der Physik seinen Scharfsinn und seine logische Kraft bewiesen, wandte er sich der Physiologie zu und errang hier Triumphe, indem er mit der Klarheit des Mathematikers die größte Ausdauer und Feinheit des Experimentirens verband. Er hat die physiologische Akustik und Optik zu ihrer heutigen Höhe erhoben und durch die Erfindung des Augenspiegels der leidenden Menschheit einen unschätzbaren Dienst geleistet. Dann zur Physik zurückgekehrt, hat er eine Reihe von Problemen der Mechanik erfolgreich behandelt und die Erforschung der Erscheinungen und der Verwendbarkeit der Elektrizität, speciell der Elektrodynamik, wesentlich gefördert.

Von den ihm gleichgesinnten und gleichgearteten Genossen in diesem Streben als Berliner Rudolf Virchow und Emil du Bois-Reymond.

In Potsdam geboren, im Berliner Friedrich-Wilhelms-Institut für die militärärztliche Laufbahn vorgebildet, hat Helmholtz diese nur fünf Jahre, bis 1848, verfolgt, hernach war er Professor in Königsberg, Bonn, Heidelberg, endlich in Berlin. Die Orden und Titel, die ihm zahlreich verliehen worden, und zu welchen auch das Adelsprädikat gehört, ehren ihn nicht so, wie die Früchte seiner Arbeit. Das Gesetz der Erhaltung der Kraft, welches J. R. Mayer in Stuttgart 1842 erkannt, Helmholtz 1847, ohne von der Mayer'schen Entdeckung zu wissen, selbstständig nachgewiesen und zuerst mathematisch begründet hat, setzte an die Stelle der Hypothesen über die Entstehung, die Erhaltung und das Verschwinden der Weltkörper eine klare, mit den astronomischen Ermittelungen harmonirende Anschauung. Es ergibt, daß alle Naturerscheinungen mechanische Vorgänge sind, die nach den physikalischen Grundgesetzen sich vollziehen, daß Ursache und Wirkung, Kraftverlust und -Gewinn sich immer decken, die scheinbar verloren gehende Kraft nur in anderer Form wieder in die Erscheinung tritt, also Bewegung in Wärme, diese in jene sich umsetzen läßt, ohne daß etwas verloren gehen kann. So sind wir zu der Erkenntniß der identischen Natur von Licht, Wärme, Bewegung, Elektricität, organischem Leben gelangt.

Ohne auf die Resultate der physiologischen Forschungen des Gelehrten hier näher eingehen zu können, erwähnen wir seine Feststellungen über die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Nervenreizungen, die noch sein großer Lehrer Johannes Müller als ein dem menschlichen Geiste ewig verschlossenes Räthsel betrachtet hatte. Nachdem Helmholtz durch die Erfindung des Augenspiegels einem hochwichtigen Theile der ärztlichen Kunst die feste Grundlage, welche ihm gefehlt hatte, gegeben, schritt er weiter zur Herstellung eines vollen wissenschaftlichen Systems, welches in seinen Schriften über „Physikalische Optik" und „Physiologische Optik" vorliegt. Dann studirte er die Tonempfindungen und gab auch hier neue Aufschlüsse, indem er die Klangfarbe in den Grundton und die Obertöne zerlegte und das Wesen von Konsonanz und Dissonanz ergründete. Der Elektrizitätslehre hat Helmholtz mehrere Schriften gewidmet, so „Ueber die Vertheilung elektrischer Ströme in körperlichen Leitern", „Ueber die Theorie der Elektrodynamik" und andere gediegene Abhandlungen über die verschiedensten wichtigen Fragen, die er gelegentlich berührt hat, zeigen, wie er spielend die schwierigsten Gegenstände sich angeeignet, beherrscht und befördert hat.

Er versteht es auch, populär zu schreiben, ohne daß die Darstellung wissenschaftliche Vertiefung und vornehme Form vermissen läßt. Seine volle Durchdringung der Materie gestattet ihm, leicht verständlich zu sein, nach dem Worte Fichtes, daß man das, was man klar gedacht hat, auch klar sagen kann. Helmholtz ist kein weltentsagender Stubengelehrter, sondern gesellig, gastfreundlich, ein Mann von den gewinnendsten Umgangsformen. Er weilt zur Zeit in Italien, um an seinem 70. Geburtstage in der Heimath nicht gefeiert zu werden.

Die Union Pacific-Bahn.

In eingeweihten Kreisen zweifelt man nicht länger daran, daß es die Absicht von Jay Gould und Genossen ist, die Union Pacific-Bahn den Händen eines Massenverwalters zu überantworten und dann unter der ersten Hypothek verkaufen zu lassen. Die Bahn ist nicht bankerott, sie wird aber von Jay Gould und Genossen zu dem erwähnten Zweck bankerott gemacht. Bekanntlich hat die Bundesregierung die zweite Hypothek auf die Bahn. Diese Hypothek wird in nicht ferner Zeit fällig und muß dann entweder abbezahlt oder verlängert werden. Gould aber hat weder zu dem einen noch dem andern Lust. Abbezahlen, daran denkt er schon gar nicht; wer würde überhaupt der Bundesregierung etwas bezahlen, ohne absolut dazu gezwungen zu sein? Und verlängern lassen? Das ist wieder mit großen Scherereien und Schmierereien im Congresse verknüpft, wovon Gould ebenfalls kein Freund ist.

Da gibt es einen viel besseren Ausweg: Man macht die Bahn bankerott, legt sie in die Hände eines Massenverwalters und läßt sie durch diesen unter der ersten Hypothek verkaufen. Die Inhaber der ersten Hypothek kaufen dann die Bahn ein und die Inhaber der zweiten, die Bundesregierung, haben das Nachsehen. Die Bahn wird durch diesen Verkauf schuldenfrei, ihre Besitzer brauchen nicht länger für die Zinsen auf Hypotheken zu sorgen und sich mit der Bundesregierung und dem Congresse herumzuschlagen und erhalten ein sich gut rentirendes Eigenthum zu einem billigen Preise.

Das ist der Plan von Jay Gould und Consorten, der gegenwärtig seiner Verwirklichung entgegengeht und wobei das Volk um die Kleinigkeit von 50 bis 60 Millionen Dollars gebracht werden wird. Ermöglicht wurde die Ausführung desselben schon vor Jahren, als der Congreß die erste Hypothek auf die Bahn gegen eine zweite vertauschte; ausgeführt wäre er wohl auch schon früher geworden, es fehlte nur an dem Manne, der die nöthige Unverfrorenheit zu diesem Millionen-Diebstahle am Volke besaß. Er hat sich jetzt in der Person von Jay Gould gefunden.

Liebknecht über den Kaiser.

Der Pariser Correspondent der „Daily News" hat Herrn Liebknecht, welcher augenblicklich in Paris weilt, aufgesucht, um seine Ansicht über die französisch-russische Entente kennen zu lernen. Herr Liebknecht fürchtet, daß Rußland dabei am meisten gewinnen werde, denn es sei stark in der Vertheidigung. Seine schwache Seite seien die Finanzen. Als organisirte Macht seien die Deutschen stärker und sie würden wohl in einem Kampfe die Oberhand gewinnen. Wenn Frankreich nicht so außerordentlich stark und reich wäre, würden die Russen nicht so cordial sein. Herr Liebknecht ist der Ansicht, daß der deutsche Kaiser wohlberathen und gutem Rathe zugänglich ist. Dr. Hinzpeter und Dr. Miquel seien beide ausgezeichnete Männer. Der letztere sei ein Socialist und ein Freund von Marx im Jahre 1840 gewesen. Er habe damals der geheimen Gesellschaft der Communisten angehört und sei gegen die Bismarck'sche Politik der Verfolgung der Socialisten. Der Kaiser theile seine Ansichten; er wisse jetzt, daß die Socialisten einer kaiserlichen Action zur Förderung ihrer Zwecke keinen Widerstand leisten würden, ihr gehaßter Feind sei der „parasitische Bourgeois-Capitalist". Herr Liebknecht habe eine sehr große Meinung von der Gesinnung des Kaisers, welche klar, gerade und frei von aller Sophisterei sei; er habe eine große Eigenschaft — Muth; er sei ebenso muthig wie thätig und kümmert sich nicht um hämische Kritik. Seit seiner Thronbesteigung habe er sich ganz den Regierungsgeschäften gewidmet und das ernste Streben gezeigt, das rechte Ding zu thun. Die Militärpartei in Berlin werde nicht verfehlen, aus der französisch-russischen Entente Capital zu schlagen, aber Jedermann sonst wünsche den Frieden und insbesondere gegenüber Frankreich.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Central Trust & Savings Bank,
Südost-Ecke Washington-Str. u. 5. Ave.,
CHICAGO.

Eine, den Gesetzen des Staates entsprechend, incorporirte, unter staatlicher Aufsicht stehende Bank.

Capital $200,000.

Bezahlt 4 Prozent Interessen auf Spar-Einlagen. Hypotheken auf Grundeigenthum übernommen und verkauft. Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt. Passagescheine nach und von Europa. Geschäfts-Conti Spezialität. 30ma3m

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung. 31augbw12

CHATTEL LOAN CO., Lake View.
Zimmer 1, 505 Lincoln Ave., Cooks Halle.
Ihr braucht nicht nach der unteren Stadt zu gehen, spart Zeit und Geld, indem ihr bei uns vorsprecht.

Geld zu verleihen
in beliebigen Beträgen.
Hypotheken z. Verkauf.
E. C. PAULING,
(Früher von der Firma A. Loeb & Bro.)
15 Major Block.
La Salle und Madison Str. 1ag3m,8

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

☞ Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. / Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. / 614 Racine Ave., Ecke George Str.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen
Baltimore und Bremen
direct,
durch die neuen und erprobten Schnelldampfer
Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,
von Bremen jeden Donnerstag,
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.
Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als
2,500,000 Passagiere
glücklich über See befördert.
Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.—
Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj

SPREE — KAISER WILHELM II — HAVEL — EIDER — LAHN — EMS — SAALE — ALLER — ELBE — TRAVE — WERRA — FULDA

Norddeutscher Lloyd Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit, Gute Beköstigung, Billige Preise.
OELRICHS & Co.
No. 2 Bowling Green, in New York.
H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen,
80 Fifth Ave., Chicago.

Finanzielles.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 3jl-1jpt

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.
Es wird deutsch gesprochen.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 4dslj

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken. 3

MASONIC GLOBE BUILDING & SAVINGS ASSOCIATION.
SHARES 100 $ EACH. — AUTH. CAPT. 75,000,000 $

Incorporirt unter Act 1879, staatlich genehmigt für 99 Jahre. Der Staatskontrolle unterworfen. Plan gesetzlich geschützt 1891. Gestützt nur auf Ersten Chicago Grund-Eigenthum Hypotheken. Keine Eintritts- noch Austritts-gebühren. Keine Prämien oder Commission. Legen Sie ihre Ersparnisse sicher und vortheilhaft an vor Abschluß der einzelnen Serien.
75c. monatlich während 5 Jahren für jede = 100$ Actie.
$7.50 monatlich während 5 Jahren für jede = 1000$.
$60 für jede in Voll-Vorauseinbezahlte = 100$ Actie.
Diese bringen zuzüglich noch 6 Prozent jährliche Zinsen, die in drei Terminen, 1. Januar, 1. Mai und 1. September zahlbar sind. Nach vier monatlichen Mitgliedschaft bezahlen wir sofort alle monatlichen Einzahlungen zurück, und zwar mit 6 Prozent jährlichen Zinsen für das erste Jahr, 7, 8, 9 und 10 Prozent für das 2te, 3te, 4te und 5te Jahr beziehungsweise.
S. F. Wolins, Sekretär und Gen. Man.
Temple Court Bldg., opp. Post Office, CHICAGO.
Stunden 8 Vorm. bis 6 Nachm.
HOME OFFICE: 223 DEARBORN ST. CHICAGO.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12mljlj
162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Hempstead Washburne - David R. Lewis.
William Coffeen, Manager Real Estate Dept.
WASHBURNE & LEWIS,
Telephon 5270 94 La Salle Str.
Geld zu verleihen
auf bebautes städtisches Grundeigenthum.
Darlehen zum Bauen
zu den niedrigsten Raten. Geld an Hand. Wir leihen auf Sicherheiten. Kein Verzug. 19jljmtsall

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, Apotheke, 115 Clybourn Ave. Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
Bickhaus & Co., Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Geo. R. Baker, Apotheker, Clark und Centre Str.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwauke Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
M. L. Brauns & Bro., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Apotheke, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
E. Riegel, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elßner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland und North Ave.
Phoenix Pharmacy, Apotheke, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Fordrich, Apotheker, 629 31. Str.
E. von Hermann, Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str., und 39. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5022 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 28. und Halsted Str.
G. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
John Molzahn, Apotheker, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Benz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str.....Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Den Hochzöllnern ist noch schwerer beizukommen, als dem Meergreis Proteus, der seine Gestalt wechselte, so oft man seiner habhaft zu werden versuchte. Sie stellen einen Satz auf und bestreiten ihn schon im nächsten Athemzuge. Ihre Logik besteht darin, daß sie aus gleichen Voraussetzungen ungleiche Schlüsse ziehen, alles aus nichts werden lassen und auf Regen schließen, weil es naß ist. So oft sie aber etwas ganz besonders Dummes gesagt haben, bersten sie förmlich vor Lachen über den „Hieb", den sie den Freihändlern gegeben haben wollen.

Werden durch die Schutzzölle die Preise der beschützten Waaren erhöht, gar nicht beeinflußt oder gedrückt? Man sollte meinen, daß sich auf diese Fragen eine bestimmte Antwort geben ließe, aber McKinley und Genossen sehen sich immer erst den Fragesteller an und richten darnach ihre Antwort ein. Dem Fabrikanten setzen sie auseinander, daß die Zölle ihn in den Stand setzen, seine Erzeugnisse zu „guten" Preisen zu verkaufen und einen Haufen Geld zu verdienen. Dagegen erklären sie dem einheimischen Käufer, durch die Zölle sei im Inlande so viel Mitbewerb hervorgerufen worden, daß die Preise aller Industrieproducte bedeutend gesunken seien. Wenn der Arbeiter fragt, warum ein Rock hierzulande doppelt so theuer ist, wie in England, so sagt man ihm, dies sei erstens gar nicht wahr und zweitens steckten in billigen Röcken auch billige Leute. Erkundigt sich dagegen der Schafzüchter, warum trotz aller Versprechungen seiner guten Freunde die Wollpreise wieder gefallen seien, so erzählt man ihm, daß er in Folge der Zölle immer noch 12 bis 15 Cents mehr für das Pfund Rohwolle erhalte, als sein australischer oder argentinischer Mitbewerber. Den Rauchern gegenüber behauptet man, der unverschämt hohe Zoll auf west- und ostindischen Tabak habe den Preis der Cigarren nicht im Geringsten erhöht, wogegen den Tabakzüchtern vorgerechnet wird, daß sie an dem McKinley'schen Tarif schon unterschiedliche Milliönchen verdient haben. Im Sinne der pfiffigen Criminaladvokaten sind die Raubzöllner die besten Zeugen, die es überhaupt gibt. Sie bestätigen alles, oder sie bestreiten alles, sie betheuern und sie leugnen, je nach dem, was von ihnen verlangt wird.

Dabei leben aber die republikanischen Führer in dem seltsamen Wahne, daß das „Volk" sich bereits des Urtheils zu schämen anfange, das es am 4. November 1890 über den frechsten aller Raubtarife gefällt hat. Sie bilden sich wirklich ein, daß ihre plumpen Trugschlüsse und ihr dreistes Lügen einen ungeheueren Eindruck gemacht und die Stimmung im Lande ganz und gar verändert haben. Diese Selbstüberschätzung haben sie mit allen schlechten Musikanten und verkommenen Genies gemeinsam. Selbst wenn ihnen faule Aepfel an den Kopf geworfen werden, bilden sie sich noch ein, daß man sie mit Lorbeerkränzen überschüttet.

Den aufgeblasenen Demagogen Hill scheinen die Demokraten im Staate New York endlich doch abgeschüttelt zu haben. Weil dieser Mann in derselben Campagne siegte, in der Grover Cleveland das New Yorker Electoralvotum verlor, behauptete er stets, daß er allein den Staat New York jederzeit gewinnen könne. Daraufhin beanspruchte er die demokratische Nomination für das Präsidentenamt und ließ sich nur vorübergehend mit der Erwählung in den Bundessenat abfinden. Anstandshalber hätte er das Gouverneursamt niederlegen müssen, nachdem er Senator geworden war, aber er bekleidet es immer noch, weil er seinen Einfluß auf die Staatsmaschine so lange wie möglich behaupten will. Eine Zeit lang dachte er sogar daran, sich nochmals als Gouverneurscandidat aufstellen zu lassen, damit die Partei sehen solle, daß er der einzige Mann sei, an dessen Stern die New Yorker Demokratie glaube, aber schließlich war er so bescheiden, den Demokraten nur seinen Nachfolger vorschreiben zu wollen. Er hatte aber durch seine Anmaßung schon zu viele Feindschaften heraufbeschworen. Wie jetzt von allen Seiten versichert wird, ist seine Macht gebrochen, und die demokratische Staatsconvention in Saratoga wird auf seine Wünsche und Ansichten nicht die geringste Rücksicht nehmen. Sie wird weder die von ihm empfohlenen Candidaten aufstellen, noch eine ihm passende und gegen Cleveland gerichtete Platform annehmen.

Selbstverständlich ist damit das Boßthum in der demokratischen Partei von New York keineswegs gebrochen. An die Stelle des abgetakelten Bosses wird ein anderer treten, der vielleicht nicht besser sein wird, als „Dave" Hill. Indessen ist es immerhin eine Genugthuung, den Frosch zerplatzen zu sehen, der sich zum Ochsen aufblähen wollte. So sehr man die Launenhaftigkeit des „Volkes" bedauert, wenn ihr ein wirklich tüchtiger und uneigennütziger Mann zum Opfer fällt, so schnell söhnt man sich wieder mit ihr aus, wenn man die große Zahl der seichten Demagogen wahrnimmt, denen die mit allen Mitteln erstrebte Volksgunst urplötzlich entzogen wird. Das amerikanische Volk ist politisch noch nicht so vollständig aufgeklärt, daß es ohne alles Boßthum fertig werden kann, es ist aber schon so weit vorgeschritten, daß es keinen Boß allmächtig werden läßt. Damit muß man sich vor der Hand begnügen.

Auf Börsenmanöver ist die falsche Nachricht von der Landung englischer Truppen in Mytilene unbedingt nicht zurückzuführen, denn sie wurde nicht nur den Zeitungen übermittelt, sondern auch den Regierungen. Auch ist es schwer zu glauben, daß ein harmloses Picnic englischer Seeofficiere auf einer unbewohnten Insel die alleinige Veranlassung einer Kunde gewesen sein soll, welche in ganz Europa Aufregung und Bestürzung hervorrief. Eher dürfte der Verdacht gerechtfertigt sein, daß das britische Cabinet dem Sultan recht eindringlich zeigen wollte, welchen Gefahren er sich durch seine Nachgiebigkeit gegen Rußland aussetze. In der That soll der Sultan bereits ganz andere Saiten aufgezogen und dem britischen Gesandten in Konstantinopel, den er eine Zeit lang gar nicht vorlassen wollte, wieder sein Ohr geliehen haben. Wie aber auch das Gerücht entstanden sein mag, so ist es jedenfalls bezeichnend, daß es so schnell Glauben fand und bedenkliche Börsenschwankungen hervorrief. Die Lage in Europa ist entschieden ungemüthlich.

Das amerikanische Gold, welches im Verlauf des Sommers in der unermeßlichen Summe von mehr als $75,000,000 nach Europa geströmt war, wodurch die geschäftliche Krisis der letzten Monate in erster Linie bedingt wurde, wird allem Anschein nach während der nächsten Monate in größeren Summen, als es nach Europa ging, nach den Ver. Staaten zurückströmen. In Europa bereitet man sich an den wichtigsten Aktienbörsen, zumal auf der Londoner, darauf vor. Nicht nur braucht Europa unsern Ueberschuß an Getreide und wird dazu den größeren Theil jenes Goldes verwenden müssen; auch für amerikanische Werthpapiere, zumal Eisenbahnaktien, macht sich eine gesteigerte Nachfrage an den europäischen Aktienbörsen geltend. Als der große argentinische Krach erfolgte und alte europäische Bankhäuser mit Summen fallirten, die alles Dagewesene übertrafen, da wurden im ersten Schreck die soliden Papiere der Vereinigten Staaten in den Kurssturz der unsoliden Papiere der südamerikanischen Republiken mit hineingerissen; man suchte an den europäischen Börsen zu verkaufen, was sich irgendwie losschlagen ließ und die Kurse gingen in einer Weise zurück, welche auch auf die New Yorker Aktienbörse den nachtheiligsten Einfluß ausübte.

Seitdem hat man sich eines Besseren besonnen und ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Bonds und Aktien von geschäftlichen Corporationen der Vereinigten Staaten nach wie vor die besten und sichersten Capitalanlagen sind. Seit etwa drei Wochen sind die Kurse der Börsenpapiere aus den Vereinigten Staaten an den europäischen Börsen wieder beständig gestiegen, und die Nachfrage ist eine so starke, daß man sich auf ein weiteres Steigen derselben vorbereitet. Das Gold, welches für den Ankauf derselben nach den Vereinigten Staaten zurückströmen wird, muß nothgedrungen auf das Geschäftsleben der Vereinigten Staaten einen entsprechenden belebenden Einfluß entfalten, wie die massenhaften Goldsendungen nach Europa das Geschäft in den Vereinigten Staaten lahm legten.

(Kansas City Presse.)

Lokalbericht.

Mayor Washburne nicht entmuthigt.

Das Nacht-Licenzprojekt wird den Stadtrath nochmals beschäftigen.

Seine vorgestern Abend im Stadtrath hinsichtlich des Durchfallens der Nachtlicenz-Verordnung erlittene Niederlage hat den Mayor nicht im Geringsten entmuthigt, sondern derselbe beabsichtigt vielmehr, einen neuen Versuch zu machen, um die Ordinanz schließlich doch noch zur Annahme zu bringen. Ob die Verordnung im alten Wortlaut oder in amendirter Form auf's Neue dem Fegefeuer der stadträthlichen Kritiker ausgesetzt werden soll, darüber ist sich Herr Washburne allerdings noch nicht klar. Viele der Aldermen übrigens, welche am Montag gegen die Annahme der Ordinanz stimmten — unter ihnen in erster Reihe Herr Goldzier — thaten so überhaupt nur, weil sie eine Licenz von $500 für zu hoch hielten und ein Antrag, dieselbe auf $250 herabzusetzen, schon vorher niedergestimmt war. Die Herren sind der festen Ueberzeugung, daß der Mayor, vielleicht schon am nächsten Montag, seinen ursprünglichen Antrag so abgeändert wieder zur Vorlage bringt, daß eine geringere Nachtbesteuerung vorgeschrieben werden kann. Dann aber geht die Vorlage auch zweifelsohne durch.

Ist er verbrannt?

Die in Washington, D. C., wohnenden Verwandten eines jungen Mannes Namens Elgin Birch sind der Meinung, daß derselbe während des im letzten Winter stattgehabten großen Feuers an der West Madison Straße in den Flammen umgekommen ist. Birch war zur Zeit des Feuers im Haymarket Hotel angestellt und alle Briefe, die seitdem an ihn gerichtet wurden, sind unbeantwortet geblieben. Ein Washingtoner, der im Palmerhause bedienstet ist, hat es unternommen, über das Schicksal des jungen Mannes Klarheit zu schaffen.

Messerstecherei.

Der 50jährige Arbeiter der Western Paving & Supply Co., No. 32 West Chicago Ave., M. Wall gerieth gestern Nachmittag mit zweien seiner Mitarbeiter, Namens Pratt und Armstrong, in einen Streit. Auf gegnerischer Seite wurde das Messer gebracht und Wall erhielt verschiedene Wunden im Gesicht und einen tiefen Stich in die Seite. Man brachte den Verletzten nach seiner Wohnung No. 63 Wesson Str. und verhaftete Armstrong. Pratt lief, als er das angerichtete Unheil sah, von dannen.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Wer das Kreuz hat, segnet sich.

Der Schulrath in Downer's Grove baut selbst die Schule.

Der Gemeinderath verschnupft.

Die Bewohner von Downer's Grove haben sich ein schmuckes Schulhaus mit einem Kostenaufwande von $6850 errichten lassen. Das Ding ist recht nett, vielleicht auch nicht einmal sehr viel zu theuer, die Steuerzahler sind indeß nichts desto weniger ganz außerordentlich über die Art und Weise verschnupft, in welcher die Baucontracte vergeben wurden, und der Bau selbst ausgeführt worden ist.

Da lebt in Downers Grove ein braver Bauunternehmer Namens John Daly und dieser hat einen Geschäftstheilhaber Namens W. J. Herring. Dieser letztere hat sich erfolgreich in der Politik versucht und es bis zum einflußreichen Mitgliede des Schulrathes in dem genannten Oertchen gebracht. Es ist kein Wunder, daß die Firma bei dem Schulbau mit submittirte und den Zuschlag erhielt. Allerdings hatten die Herren noch ein weiteres einflußreiches Schulraths-Mitglied, Herrn Merrick, an dem Geschäfte betheiligen müssen. Die Firma lautete nun Daly & Merrick und diese begann die Materialien zu kaufen und die Subcontracte zu vergeben.

Schulraths-Mitglied Alexander Leidelmann erhielt die Maurerarbeiten, Schulrathspräsident E. W. Farrer übernahm gemeinschaftlich mit George Downer die Anstreicher-Arbeiten und der Schulraths-Sohn C. D. Blodgett, ein Bruder des Bundesrichters, übernahm es, da nichts Besseres für ihn übrig blieb, das zum Bau nothwendige Wasser herbeizuführen.

„Meister von't Janze" blieb indeß Herr Herring und berichtete von Zeit zu Zeit dem Gemeinderathe, wie überaus schön und sorgfältig der Schulbau ausgeführt werde.

Die Gelder flossen regelrecht, bis der Schatzmeister durch Gemeinde-Mitglieder von der „Jobvertheilung" in Schulrathskreisen aufgeklärt wurde. Da stellte er plötzlich die Zahlungen ein und hierdurch fühlte sich Herr Merrick derart beleidigt, daß er sofort seinen Austritt aus dem Schulrath erklärte.

Der Gemeinderath hielt eine Versammlung ab, will seine Entscheidung in der Sache indeß erst später treffen.

Blutiger Ausgang einer Familienfehde.

Constantine Morris durch seinen Schwager tödtlich verwundet.

Auf eine schreckliche Weise kam gestern Abend eine alte Fehde zwischen dem No. 115 W. Jackson Str. wohnenden Constantine Morris und dessen Schwager James Tuohy, welch' letzterer No. 113 Jackson Str. wohnt, zum Austrag. Der erstgenannte wurde nämlich an der Thür seiner Wohnung von Tuohy niedergeschossen und so schwer verwundet, daß wenig Hoffnung für sein Aufkommen vorhanden ist.

Die Feindseligkeiten zwischen den Genannten kamen schon vor vier Monaten zum Ausbruch, als Morris die Schwester von Tuohy heirathete. Während der Hochzeitsfeier geriethen die Schwäger in Streit und Morris wurde bei dieser Gelegenheit vor den Augen seiner Braut niedergeschlagen.

Die unmittelbare Veranlassung zu der gestrigen Affaire gab ein Kosthausschild, welches von Tuohys Vater herrührte und mit dessen Namen versehen war. Dieses Schild hatte Morris an dem von ihm bewohnten Hause angebracht und weigerte sich, es herabzunehmen, obgleich er durch James und dessen Brüder häufig dazu aufgefordert wurde.

Gestern Abend nun begab sich Patrick Tuohy nach dem Hause, in welchem Morris wohnt, um das Schild mit Gewalt zu entfernen. Morris protestirte, und während des darauf entstandenen Wortwechsels erschien James und feuerte einen Schuß auf ihn ab. Die Kugel traf Letzteren in die rechte Brust und durchbohrte die Lunge. Er wurde durch die Aerzte Dr. Feder und Dr. O'Rourke untersucht, welche die Verletzung für tödtlich erklärten und die Ueberführung des Verwundeten nach dem Alexianer Hospital anordneten.

Morris ist 35 Jahre alt und Tuohy 24. Letzterer wurde verhaftet und in einer Zelle der Polizeistation an der Desplaines Str. untergebracht.

Die Polizei-Untersuchungsbehörde

Die Polizei-Untersuchungsbehörde hatte in ihrer gestrigen Sitzung nur wenige Anklagen zu erledigen, von denen die gegen den Polizisten Moore von der North Ave.-Station die bei weitem schwerste war. Der Patron hatte bekanntlich am letzten Donnerstag den Grundeigenthums-Agenten F. C. Nelson an der Ecke von Division Str. und California Ave. in überaus brutaler Weise niedergeschlagen und ihn obendrein noch eingesperrt.

Dem Polizisten Malchowski, von der Station an der 35. Str., wurde zur Last gelegt, in der Betrunkenheit eine Anzahl Schulkinder, welche an der Ecke der 34. und Ullman Str. Ball gespielt hatten, ohne allen und jeden Grund verhaftet zu haben.

Der Polizist Josef Garrity, von der Brighton Park Station, soll sich während der Dienstzeit einen kannibalischen Rausch zugelegt haben, er erbot sich indeß, Zeugniß dafür beizubringen, daß er zur kritischen Zeit nüchtern gewesen sei.

Die Urtheile werden erst später verkündet werden.

Erhält seine Strafe.

Der Farbige Adolf Winfield, über dessen Eskapaden wir gestern berichteten, wurde vom Richter Woodmann um $85 und die Kosten bestraft. Adolf hatte seiner Gattin in Raubthier ähnlicher Weise die Hand zerfleischt, bis es dieser gelang, den Wollkopf ihres Angreifers mit einem Bierglas so zu bearbeiten, daß er blutüberströmt das Feld räumen mußte.

Aus „Künstler"-Kreisen.

Die Eheverhältnisse der „Dime-Museums-Familie" Harrington.

Bis gestern entzückte der „Künstler" W. L. Harrington die Besucher eines unserer „Dime-Museen" durch seine an's Wunderbare grenzenden Kraftleistungen, während seine Gattin sie durch die Künste ihrer großartig dressirten Vögel zu hellem Beifall hinriß. Seit gestern anders. Harringtons Gewichte liegen ruhig in der staubigen Ecke, und die klugen Vögelchen seiner Gattin lassen traurig das Köpfchen hängen. Es war aber auch zu schlimm!

Die Familie producirte bis vor kurzem ihre Künste in Philadelphia und hier riefen die kolossalen Gliedmaßen des „Riesen aus Borneo" in so hohem Maße das Interesse der Frau Harrington wach, daß ihr Gatte es für geboten fand, so schnell als möglich aus dem Bereiche des gefährlichen Monstrums zu fliehen.

Die Sache ärgerte ihn doch innerlich und, als er mit seinem ehelichen Genoß in einem hiesigen Dime Museum Stellung fand, beschloß er, Rache zu nehmen. Leise und vorsichtig näherte er sich der „Schlangendame," und, als diese seinem Liebeswerben williges Gehör schenkte, entwarf er einen Fluchtplan, den sein neuer Schatz in allen Theilen billigte.

Um die nothwendigen Reisekosten zu bestreiten, stahl er kurz entschlossen die Schmuckgegenstände seiner Gattin, die, nämlich die Schmuckgegenstände, einen Werth von $600 repräsentiren sollen, und bestellte die Gefährtin seiner Flucht nach dem Union Bahnhof.

Soweit war alles recht schön und gut, aber — Unglück schläft nicht. Frau Harrington hatte den Abgang ihrer blitzenden Steinchen sehr bald bemerkt, und mit dem Instinkt eines verrathenen Weibes stürzte sie in Begleitung eines Constablers auf denselben Bahnhof, wo sie die Durchbrenner auch wirklich antraf.

Die Rede, welche Frau Harrington dort vom Stapel ließ, war nicht von schlechten Eltern, während der Beamte ruhig und gemessen erklärte: „Geschätzter Herr Harrington, ich bedauere unendlich, ihre augenscheinlich vortrefflich arrangirte Lustreise amtlich verhindern zu müssen. Sie sind als Dieb verhaftet. Haben Sie vielleicht gerade zufällig $800 in der Tasche, die Sie als Bürgschaft für Ihr Erscheinen zu dem von Ihrer Gattin gegen Sie angestrengten Strafproceß hinterlegen könnten? Nicht! O, das thut mir sehr leid! Dann müssen Sie schon wohl oder übel bis zum 19. d. M. in der übrigens mit allem Comfort der Neuzeit ausgestatteten County-Jail Wohnung nehmen."

Gesenkten Hauptes folgte ihm der Sünder.

Verklagt seine Exgattin.

Parker Fauts „Ehemalige" tritt seinem Patentrecht zu nahe.

Parker Faut machte gestern im Bundesgericht eine Klage gegen seine geschiedene Frau J. Ellen Faut wegen gesetzwidriger Benutzung eines von ihm erworbenen Patents, anhängig. Faut ließ sich im Jahre 1889 einen für Schneider und Schneiderinnen beim Maßnehmen gebrauchten Winkelhaken (Square) patentiren und behauptet nun, daß seine Ex-Gattin und ein gewisser S. W. Yates in Wilmington die Fabrikation und den Vertrieb des erwähnten „Squares" auf eigene Rechnung betreiben. Der Kläger verlangt Rechnungsablage von den Verklagten, sowie die sofortige Einstellung des Geschäftsbetriebs.

Am Rande des Bankrottes.

Staats-Auditor C. W. Pavey von Illinois hat gestern beim Richter Collins ein Gesuch eingereicht, eine Gesellschaft, die im Jahre 1890 unter dem Namen „American Mutual Live Stock Ins. Co." incorporirt wurde, aufzulösen. Die Bücher der Gesellschaft befinden sich in solcher Unordnung, daß es kaum möglich ist, weder den Finanzbestand festzustellen, noch die Namen der Directoren. Letztere sind indeß jetzt nach vieler Mühe ermittelt worden, ebenso, daß das Betriebskapital der Gesellschaft ungefähr $1,400 beträgt.

Die Statuten bestehen aus einem „Mischmasch", aus welchem Niemand klug werden kann und die Versicherungsbedingungen sind derartig verklausulirt, daß es kaum zu begreifen ist, wie irgend Jemand mit der Gesellschaft in Geschäftsverbindung treten konnte.

Für Feinschmecker.

Zweitausend Pfund Champignon-Setzlinge langten gestern im hiesigen Zollhaus aus London für die Samenhandlung von W. W. Barnard & Co. an. Die Setzlinge sind in Form von viereckigen Blöcken verpackt und sollen zur Anlage von großen Champignon-Beeten verwandt werden.

Nette Zollrate.

Marshall Field & Co. bezahlten gestern an einer Partie von Oesterreich importirter Perlmutter-Knöpfe im Werthe von $1400 die Summe von $3000 als Eingangszoll. Es ist dies seit dem Inkrafttreten des McKinley-Gesetzes die erste Einfuhr von Perlmutterknöpfen.

„Abendpost," tägliche Auflage über 34,000.

Eine schöne Gelegenheit

zum Besuche altbekannter Plätze in Ohio und Indiana bei geringen Auslagen. Im Interesse der Besucher früherer Heimathsorte wird die Erie Bahnlinie am 22. September in ihrer Office in Chicago Tickets nach allen Punkten in Ohio und Indiana verkaufen zum einfachen Fahrpreise für die Rundfahrt. Gültigkeitsdauer für die Rückfahrt 30 Tage nach dem Verkaufstag. Wegen näherer Auskunft in Betreff der Raten, Route, Fahrtabelle, Schlafwagen &c. wende man sich an A. M. Warrell, City Passenger Agent Erie Lines, 242 Clark Str., Grand Pacific Hotel Building.

Ein Rabenvater.

S. Hough mordet in der Betrunkenheit sein Töchterchen.

Der Unmensch verhaftet.

F. C. Hough, ein Angestellter der Northwestern-Bahn, hat vorübergehend Arbeit bei der Weltausstellungsbehörde gefunden und benutzt die ihm verbleibende freie Zeit, um sich viehisch zu betrinken. Er wohnt mit seiner Gattin und seinen drei Kindern im Hause No. 135 Cortland Str. Das älteste der Kleinen ist die fünfjährige Amy und dieses arme Kind hatte am 31. August das Unglück gehabt, sich erheblich zu verbrühen. Namentlich hatten die Arme und der Unterleib des kleinen Mädchens schwer gelitten; der Heilprozeß nahm indeß einen günstigen Verlauf und es war alle Aussicht vorhanden, Amy in Kürze wieder genesen zu sehen.

Am Montag Abend kam Hough wieder bestialisch betrunken nach Hause, trieb seine Gattin mit den beiden jüngsten Kindern auf die Straße und tobte dann wie ein Rasender in Gegenwart der kranken Amy herum. Das bedauernswerthe Kind gerieth selbstredend in hochgradige Erregung, welche der betrunkene Vater durch eine Dosis Brandy derart besänftigte, daß Amy gestern Morgen zwischen Tod und Leben schwebte. Der behandelnde Arzt, Dr. Lewke, machte in der Frühe seinen Krankenbesuch, erkannte sofort den Zustand seiner kleinen Patientin und erklärte, daß nur äußerste Ruhe sie retten könne.

Hough machte dem Arzte darauf den Vorschlag, die Kleine nach dem Presbyterianer Hotel zu bringen, stieß bei diesem indeß auf entschiedenen Widerstand. Mit der Warnung: „Die Fahrt kostet ihr Kind das Leben", verließ er das Haus.

Trotz alledem rief der noch immer nicht Ernüchterte eine Droschke herbei, packte das arme, still vor sich hinwimmernde Würmchen hinein und fuhr mit ihm nach dem Hospital.

Der Arzt hatte die Situation nur zu wohl erkannt, bis der trunkene Mann mit seinem Kinde den Bestimmungsort erreicht hatte, war dies eine Leiche.

Hough wurde verhaftet.

Entrüstung auf der Westseite.

Leichtsinniges Umgehen mit einem Aussätzigen.

Um einigen jungen Medizinern die Gelegenheit zu geben, sich einmal einen von wirklichem Aussatz befallenen Kranken genau ansehen zu können, wurde in vorletzter Nacht Martin Gaerlich, der mit jener schrecklichen Krankheit behaftete Oesterreicher, aus dem County-Hospital nach dem Gebäude der „Pathological Society" an Ecke der Ashland und Warren Ave. gebracht. Die Ueberführung geschah mit der Erlaubniß des Hülfs-Warden Phelan und in einer geschlossenen Droschke. Dr. Moorhead begleitete den Kranken und brachte ihn später wieder nach dem Hospital zurück.

Sobald die Geschichte in der Nachbarschaft, durch welche der Aussätzige gefahren war, bekannt wurde, machte sich unter der Bürgerschaft eine nicht geringe Entrüstung bemerkbar, die sich bis jetzt noch nicht gelegt hat. Man spricht sogar davon, die betreffenden Aerzte und den Hospitalbeamten gerichtlich zu verfolgen.

Daß die Ueberführung eines Mannes, der mit einer so schrecklichen Krankheit behaftet ist, wie Gaerlich, in einem öffentlichen Fuhrwerk geschah, das vielleicht schon in der nächsten Stunde von einem ahnungslosen Bürger benutzt wurde, ist allerdings eine Rücksichtslosigkeit sonder Gleichen, ganz abgesehen davon, daß jene Aerzte, falls sie ihren Wissensdurst befriedigen wollten, sich in eigener Person nach dem County-Hospital hätten begeben können.

Prügelei im Gerichtszimmer.

Ein Advokat und ein Gerichts-Clerk werden handgemein.

Der Polizeigerichtssaal der Maxwell Str.-Station war gestern der Schauplatz einer blutigen Rauferei zwischen den Advokaten Epstein und dem Gerichts-Clerk S. B. Freud. Schon seit längerer Zeit bestand zwischen den Beiden eine gegenseitige Abneigung und gestern beschuldigte Epstein in öffentlicher Gerichtssitzung den Freud, einen Mann Namens Greenwald für die Ausstellung von drei Verhaftsbefehlen überfordert und das widerrechtlich erlangte Geld in seine eigne Tasche gesteckt zu haben. Kaum war die Beschuldigung ausgesprochen, als Freud auf den Advokaten zusprang und ihn erst mit seinem Holzhammer und dann mit den Fäusten bearbeitete. Mehrere Polizisten rissen den Wüthenden von seinem Opfer und brachten ihn hinaus. Als sich sein Zorn gelegt hatte, betrat Freud wieder das Gerichtzimmer und waltete ruhig seines Amtes. Die erhobenen Anklagen sollen grundlos sein und Richter Eberhardt wird wahrscheinlich die ganze Sache als ungeschehen betrachten.

Gutgemeinter Antrag.

Ald. Gosselin beabsichtigt im Stadtrathe einen Antrag zu stellen, nach welchem es den Straßenbahngesellschaften strict verboten wird, mehr Passagiere aufzunehmen, als Sitzplätze vorhanden sind. Die Idee ist nicht neu und sehr vernünftig, dürfte indeß in Anbetracht der heutigen Verhältnisse kaum durchführbar sein. Das Publikum will eben nach Hause und den Gesellschaften fällt es gar nicht ein, die Anzahl der laufenden Wagen zu verdrei- oder gar zu vervierfachen.

Ernte-Excursionen.

Reducirte Raten nach dem Süden, Südosten, Westen und Nordwesten. Am 25. August, 15. und 29. September wird die Chicago und Eastern Illinois Eisenbahn Rundreise-Billets für Ernte-Excursionen nach Punkten im Süden, Südwesten, Westen und Nordwesten zu bedeutend herabgesetzten Raten verkaufen. Wegen Einzelheiten wende man sich an die Ticket-Agenten.

Langbein's
92 State St.
Original Designers

Ankündigung!

Zu der am **Donnerstag** und **Freitag** stattfindenden

Herbst-Eröffnung

von

einheimischen und importirten

Putzwaaren

und

Muster-Hüten

werden die Damen von Chicago und Umgegend freundlichst eingeladen. Ergebenst

S. LANGBEIN.

JAMES H. WALKER & CO. WABASH AV. ADAMS ST.

5000 Dutzend — eines Fabrikanten gesammtes Waarenlager von Damen **Muslin-Unterzeug.** Die sensationellen Preise für morgen werden für jede Dame in Chicago von Interesse und Vortheil sein.

—Gute Cambric Corset-Covers, viereckiger Ausschnitt —vollkommene Form	19c
—Cambric Corset-Covers, viereckiger Ausschnitt, spitzenbesetzt	25c
—Feine Cambric Corset-Covers, V Ausschnitt, Einsatz und —Besatz von guter Stickerei	35c
—25 Dutzend Damen Muslin-Unterbeinkleider, mit tiefem —Saum und Tucks	19c
—50 Dutzend Damen-Beinkleider, gemacht aus dem besten —Masonville Cotton, Saum 2 Clusters von je 6 Tucks	39c
—Damen feine Muslin Unterkleider, besetzt mit Tucks und —Stickerei	45c
—Damen Muslin Gowns, solid gefältetes Joch, in V und —rundem Ausschnitt	75c
—Damen schwere Muslin Gowns, extra Weiten u. Längen —schön besetzt mit Stickerei	99c
—Damen schwere Muslin Gowns, — die Qualität, die — überall für $1.50 und $1.65 verkauft wird, gehen zu	$1.25
— Acht Arten Dienst- und Kindermädchen-Schürzen, schön — gemacht in Saumstich, Schnür- u. Atlasstreifen-Effecten	25c

Und eine endlose Auswahl von besseren Schürzen zu 35c, 50c, 65c und aufwärts. Besichtigt sie. Nehmt Elevator im 2. Stock.

Unser großer Handschuhverkauf jetzt im Gange.

... Bietet seltene Gelegenheit, künftigen Bedarf zu decken.

Käufer müssen bedenken, daß die Partien nicht groß sind und früher Entschluß nothwendig ist, um Enttäuschungen vorzubeugen.

Damen 4knöpfige Glace-Handschuhe.... Biarritz (Shopping Gloves).......... Mädchen-Glacehandschuhe.......... **75c** das Paar.

Damen Mousquetaire schwed. Handschuhe. Männer Straßen- und Promenaden-Handschuhe — Knaben-Glacehandschuhe **98c** das Paar.

Speciell. Damen schwarze schwed. Mousquetaire.. Damen Pearl, schwarz besetzt.......... **$1.25** das Paar.

Diebe auf der Hochzeit.

Der 14jährige Frank Moloski abgefaßt.

Der 14jährige Frank Moloski wurde vorgestern Abend auf einer in einem Hause an der Ecke von Carpenter und George Str. abgehaltenen Hochzeitsfeier dabei abgefaßt, als er dem Franz Vetofski seine Uhr aus der Tasche stahl und sie einem Spießgesellen zusteckte. Richter Severson strafte den jugendlichen Langfinger später um $100 und die Kosten. Moloski hatte sich mit zwei Genossen Eingang zu verschaffen gewußt und die drei müssen ihr „Handwerk" verstanden haben, denn auch eine weitere Anzahl der Gäste entdeckte später, daß ihnen ihre Uhren abhanden gekommen seien.

* Der Kapitän des Schleppdampfers „Monitor" bemerkte gestern, als er unter der Harrison Str. Brücke durchfuhr, einen männlichen Leichnam und ließ denselben an's Ufer ziehen. Es war die Leiche eines etwa 60 Jahre alten Juden, in dessen Taschen man nichts weiter fand, als ein Fahrbillet nach Milwaukee. Da keinerlei Spuren von Gewalt an der Leiche zu bemerken waren, wird angenommen, daß ein Selbstmord vorliegt. Die Leiche befindet sich in der Morgue.

Neue Lichtungen in Grenz-Niederlassungen sind häufig die Brutstätten von Miasmen, die sich bei dem Auflockern des Bodens entwickeln. Deshalb ist Malaria der unerbittlichste Feind der neu angekommenen Emigranten, wenn diese sich nicht durch ein zuverlässiges Vorbeugungsmittel dagegen schützen. Aus diesem Grunde sollten sich diejenigen, welche sich im fernen Westen neue Heimstätten zu gründen gedenken, mit einem garantirten Schutzmittel gegen Fieber aller Art, gegen Schüttelfrost, Schleimfieber, Gallenfluß und Krankheiten ähnlichen Ursprungs versehen. Seit nahezu einem halben Jahrhundert wird Hostetters Magenbitters als das beste Anti-Malariamittel seiner Art erachtet. Von Maine bis Oklahoma, von Victoria bis San Juan del Sud wird überall da, wo es einmal gebraucht worden, seine anerkannte Ueberlegenheit über alle anderen medizinischen Präparate nirgends bestritten. Die positivsten und unumwundensten ärztlichen Zeugnisse bestätigen den allgemeinen Wahrspruch, daß es gegen Malaria und malarische Krankheiten sowohl als gegen Leberleiden, Dyspepsie, Verdauungsbeschwerden, Verstopfung und Nierenleiden kein besseres Mittel giebt, als das kraftspendende Hostetters Lebenselixir.

Ein verdächtiger Vogel.

Die Süd-Chicago-Polizei fängt ihn.

Die Polizei von Süd-Chicago fand gestern hinter dem Casino-Gebäude einen Mann im Zustande völliger Bewußtlosigkeit liegen. Derselbe war mit Blut bedeckt und eine Untersuchung ergab, daß er von etwa dreißig Schrotkörnern getroffen sei. In der Polizeistation gab er seinen Namen als Christoph Larson an, weigerte sich jedoch anzugeben, wie er zu seinen Verletzungen gekommen. Ein Arzt nahm ihn in Behandlung.

Ein Chicagoer in Nöthen.

Aus Trier meldet eine Specialdepesche: Peter Hein aus Chicago, früher ein deutscher Unterthan, wurde jüngst unter dem Verdacht festgenommen, einer Dame im Gedränge ein goldenes Armband gestohlen zu haben. Man fand in seinen Taschen Instrumente, welche die Polizei für Nachschlüssel oder sonstige Diebswerkzeuge hielt, welche sich aber später als Werkzeuge zum — Klavierstimmen herausstellten. Vierzehn Tage mußte er brummen, bis seine Respectabilität festgestellt war; dann wurde er mit einer Entschuldigung und 92 Pfennig entlassen, die er im Gefängniß durch Anfertigung von Papierdüten verdient hatte.

Wahrscheinlich ein Mord.

Ein unbekannter Mann im Alter von etwa 35 Jahren gerieth heute früh um drei Uhr an der Ecke der Fifth Ave. und der Lake Str. mit den zwei Dockarbeitern John Dougherty und John Fox in Streit. Einer der Letzteren zog sein Messer und stieß es dem Unbekannten in den Hals. Der Verwundete wurde nach dem Hospital geschafft, wo sein Ableben stündlich erwartet wird. Dougherty und Fox entflohen und konnten noch nicht wieder aufgefunden werden.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — The Merchant.
Chicago Opera House — Abraham Lincoln.
Grand Opera House — Joseph Haworth.
Columbia — Alabama.
Haymarket — Natural Gas.
Windsor — Custer.
Alhambra — A Royal Paß.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — One of the Bravest.
Havlins — Ole Olson.
Lyceum — Vaudeville.
Madison Str. Opera House — Vaudeville.
People's — Skipped by the Light of the Moon.
Park Theater — Variety.
Hooley's — Sweet Lavender.
Jacobs Clark Str. Theater — The Devils Mine
Criterion — Variety.

Tödtlich verletzt.

Des Pearl Str. Gang neueste Schandthat.

Der Lumpensammler Samuel Livien fuhr gestern mit seinem Fuhrwerk durch die Pearl Str. und betrat das Haus No. 40, um daselbst einige alte Stoffe einzuhandeln.

Zwei echt irische Tagediebe, der 16jährige Bryan O'Neill und sein Intimus James McCormick stahlen dem Manne währenddessen ein Lumpenbündel vom Wagen und entliefen damit. Der Lumpensammler verfolgte die Diebe und hatte sie fast eingeholt, als O'Neil einen Backstein aufhob und ihn seinem Verfolger an den Kopf warf.

Die Wirkung war eine fürchterliche. Der Stein hatte die Hirnschale zerschmettert und bewußtlos brach der Getroffene zu Boden. Ein patrouillirender Polizist fand ihn kurz darauf und sorgte dafür, daß der schwer Verwundete nach dem Alexianer-Hospital befördert wurde. In einem lichten Moment vermochte er die beiden Taugenichtse namhaft zu machen, und diese wurden nach einer lebhaften Jagd, weit vom Thatorte entfernt, dingfest gemacht. O'Neill, wie McCarthy sind trotz ihrer Jugend bereits wiederholt mit den Gesetzen in Conflict gewesen und beide haben verschiedene Freiheitsstrafen verbüßt.

* Polizeirichter David Lyon geht auf Freiersfüßen. Wie verlautet, wird er sich am nächsten Montag mit Frl. Martha Jungblut, deren Eltern an Ecke von Sedgwick Str. und Webster Ave. wohnen, verheirathen.

* Im Countygericht meldete gestern die „Caloric Light & Fuel Co.“, welche an der S. Canal Str., nahe der Jackson Str., etablirt ist, ihren Concurs an. Ihr Guthaben beträgt $10,000, die Verbindlichkeiten $6000. E. W. Peter ist Massenverwalter.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Peter Jacoby, Anna W. Duehne.
Reinhardt Heautsch, Rosie Schießer.
Frank McVeigh, Mary Leber.
Solomon H. Verkler, Bertha L. Gaiswold.
Anthony Smolensky, Mary Brasner.
James F. Considine, Hannah Reardon.
Edward Gehrs, Martha Gable.
Peter Wendel, Ida H. Schroeder.
Charles Rehn, Rose Huber.
William Wellensick, Hermine Witzke.
Fred Hinkle, Kittie Zoller.
Johann Schultz, Mary Weter.
John C. Kießburg, Kate Schlett.
Henry Weiß, Kittie Cole.
Fred L. Nicholas, Kittie Behringer.
Frank L. Straßler, Lillie D. Edelmann.
Jacob Lange, Clementine Boges.
Jacob Graff, Amanda Erdmann.
Marzellen Matz, Mary Hoppe.
Fred Bauer, Sadie Bradley.
Frank L. Gerwig, Adelaide M. Knowles.
August Fillies, Franciska Niemann.
Max Hoffart, Celie Hamer.
Johannes Ortmann, Marie Roßmann.
Benjamin Hancke, Kate Holden.
Jan De Boer, Susanna Wienbuurt.
August Heiden, Lizzie Witt.
William Griese, Minnie Schreiber.
Jacob W. Miller, Clara Schachtmeyer.
George L. Wimer, Maggie S. Wood.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: William Evers, dreistöck. Flats, 61 North Hamlin Ave., veranschlagt auf $5000; P. J. Demaris, zweistöck. Flats, 3222 Portland Ave., $2800; Enger Heller, einstöck. Basement und Hinteranbau; 27 Martine Str., $1500; David R. Breed, sechs dreistöck. Wohnhäuser, 251–53 Belden Ave., $27,000; C. J. Poctman, drei einstöck. Cottages, an Depot Place, nahe Tracey Ave., $1900; R. P. Severin, zweistöck. Flats und Scheune, an 61., nahe May Str., $2500; John A. Anderson, zweistöck. Flats, an 61., nahe May Str., $2800; John J. Mattson, zweistöck. Flats, an 112 Place, nahe Butterfield Str., $1800; Albert Trebelcock, zwei dreistöck. Flats, 6636—38 Stewart Ave., $10,000; Islu Smith, zweistöck. Wohnhaus, 6620 Honore Str., $2500; H. Wilson, einstöck. Anbau, 4940 Armour Ave., $1000; Frau J. E. Cox, zweistöck. Wohnhaus, 66 Honore Str., $2200; A. A. Frazier, zweistöck. Wohnhaus, 7349 Wright Str., $2600; John Armdts, zweistöck. Flats mit Laden, 6237 Halsted Str., $3500; Frank Busse, zweistöck. Flats, 1181 Robey Str., $2600; Frau Annie Kuk, zweistöck. Wohnhaus, 2742 Charlton Ave., $2500; Loreing Brehl, zweistöck. Flats, 955 Lincoln Ave., $2400; James Judge, zweistöck. Flats mit Laden, 362 Van Buren Str., $12,000; Charles Gewe, dreistöck. Flats mit Laden, 3158 Wentworth Ave., $6000; Frau Elisabeth Mowatt, zweistöck. Flats, 1029 Warren Ave., $3500; C. Fair, einstöck. Cottage, 1342 34. Str., $1500; H. G. Loomis, drei- und zweistöck. Wohnhaus und Scheune, 4108 Grand Boulevard, $7000.

Marktbericht.

Chicago, 15. September.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1 per Brl.
Rothe Beten $1 per Brl.
Gurken 5—10c per Dtzd.
Radieschen 10—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln 50—65c per Sack.
Zwiebeln $2.00—$2.50 per Brl.
Kohl 65—80c per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 23—25c per Pfund; geringere Sorten variirend von 14—20c.
Butterine 15—20c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 8—9½c per Pfd.
Neuer Schweizer-Käse, 10½—12c per Pfd.

Früchte.
Aepfel $1.75—$2 per Brl.;
Messina Citronen $4.00—$8 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $4.50—$6.00 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner 10½c per Pfd.
Küken 10½—11½c per Pfd.
Truthühner 9—10c; Enten 9—9½c.
Gänse $3.00—$6.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 16—17c.

Hafer.
No. 2, 31½—32½c; No. 3, 29—30c.

Heu.
No. 1, Timothee $11.00—$11.50.
No. 2, $9.50—$10.00.

Kurz und Neu.

* Siebenundzwanzig Grundeigenthumshändler hatten sich gestern vor Richter Lyon auf die Anklage hin, ihr Geschäft ohne die dazu nöthige Licenz betrieben zu haben, zu verantworten. Dreizehn wurden um je $25 bestraft, die anderen entlassen.

* County-Schatzmeister Kern hat während des laufenden Monats seinem Collegen von der Drainage-Commission, B. L. Smith, bereits die Summe von $100,000 übergeben.

* Richter Glennon bestrafte gestern eine Anzahl Besitzer von lüderlichen Häusern um $100 und die Kosten. Von der Eintreibung der Strafe wurde jedoch unter der Bedingung Abstand genommen, daß die Angeklagten bis zum 1. Oktober den Bezirk verlassen.

* Das Straßen-Departement belegte gestern drei der Firma Studebaker Bros. gehörige Wagen mit Beschlag und ließ dieselben nach dem städtischen Bauhof schaffen. Die Wagen waren in offener Uebertretung bestehender Vorschriften an der Van Buren Str., nahe der Michigan Ave. auf offener Straße stehend vorgefunden worden.

* Am 19. September wird in der Turnhalle an der Ecke von Belmont Ave. und Wallace Str. die erste heurige geistig gemüthliche Versammlung des Turnvereins „Gut Heil“ von Avondale abgehalten werden. Für genußreiche Unterhaltung ist bestens gesorgt und alle Freunde des Vereins sind herzlichst eingeladen.

* Phillip Phillips, welcher unlängst aus geringfügiger Ursache das Thürfenster der Frau Shepard, 497 W. Madison Str., zerschmetterte und dann die genannte Dame mit einem großen Jagdmesser bedrohte, mußte gestern vor Richter Woodman $25 Strafe zahlen. Außerdem wurde er auch noch unter $300 Friedensbürgschaft gestellt.

* Der seit einiger Zeit verschwundene Cloude Mitchell ist noch immer nicht wieder aufgetaucht. Der Verschwundene ist der Sohn eines Gasthofsbesitzers in Goodland, Md., und befand sich hier wegen eines Gehirnleidens bei einem Arzte in Behandlung.

* Der bereits gestern erwähnte Frank Harrington, welcher den unglücklichen Schuß, der seinen Freund Victor Ingles das rechte Ohr kostete, abfeuerte, ist im Polizeigericht als schuldlos entlassen worden. Ingles befindet sich auf dem Wege der Besserung.

* Der Staatssekretär ertheilte gestern dem „Commercial Leih- und Bau-Verein“ die Ermächtigung, sein Kapital von drei auf fünf Millionen Dollars zu erhöhen. Der Verein wurde vor acht Jahren gegründet.

* Das Postamt in Berry, Jll., wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag von Einbrechern heimgesucht, welche den Kassenschrank sprengten und dessen ganzen Inhalt als Beute mit sich fortnahmen.

Brutaler Ehemann.

Frau Anna Grundmann, von 16 Crosby Str., ist eines jener unglücklichen Geschöpfe, die unter der Leidenschaft des Gatten für den Branntwein unendlich zu leiden haben. Der rohe Patron entblödete sich schließlich nicht, die arme Frau selbst als Säuferin verhaften zu lassen, und um ihre Ueberweisung an das Martha Washington Home (Heim für unverbesserliche weibliche Trunkenbolde) zu bitten. Richter Kersten entsprach dem Ansuchen selbstredend nicht und so suchte denn der rohe Schnapsbruder an seinem geplagten Weibe andere Rache zu nehmen. Da sie ihm geflissentlich aus dem Wege ging und ihm den Zutritt zu ihrer Wohnung verweigerte, so sandte ihr der brutale Kerl einen Boten, welcher ihr mittheilte, daß ein Polizist sie in der Nachbarschaft zu sprechen wünsche. Kaum hatte sie indeß, dem Rufe folgend, die Straße betreten, als Grundmann auf sie zusprang und sie mit einem wuchtigen Hiebe, den er mittelst eines scharfen, schweren Instrumentes, wahrscheinlich mit einem Beil, nach ihrem Kopfe führte, zu Boden streckte. Die Aermste befindet sich im County-Hospital in Pflege.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Anna Stolba, 467 Ost Division Str., 78 J.
Peter Thies, 294 Rush Str., 4 J.
Cornelius Gohes, 5337 State Str., 49 J.
Elisa Kronenberger, 4435 Union Ave., 31 J.
Karl Rutzen, 78 Cleveland Ave.
Chas. Jensen, 278 W. Ohio Str., 23 J.
Clara Gosling, 3146 Forest Ave., 68 J.
Abraham Abrahamson, 292 Sedgwick Str., 51 J.

66 Anzeigen-Annahmestellen stehen durch das Telephon mit der Haupt-Office der „Abendpost“ in Verbindung.

Ein Franzose über Moltke.

Es ist selbstredend, daß sich ganz Paris mit der soeben erschienenen Geschichte des deutsch-französischen Krieges vom Generalfeldmarschall Moltke beschäftigt. Die Art und Weise, wie Moltke von den Gegnern redet, macht in Paris einen sehr günstigen Eindruck und Jedermann gibt zu, daß der große Feldherr äußerst maßvoll und unbefangen in seinem Urtheil ist. Bemerkenswerth sind folgende Aeußerungen des französischen Generals Schmitz im „Gaulois“: „Der uns geschlagen, war ein großer Feldherr; es wäre kindisch, dies zu leugnen. Herr von Moltke verstand es, seinen Plan gänzlich umzugestalten, wenn ihm auch nur wenigt Stunden blieben, um den König zu sprechen, ihn von der Nothwendigkeit der Aenderung zu überzeugen und diese auszuführen. Ich habe die höchste Achtung vor der Feldherrngabe Moltke's, hierbei folge ich nicht der Neigung des Soldaten, den Gegner zu überschätzen, sondern ich gebe der Wahrheit die Ehre. Herr von Moltke hat eine treffliche Schule hinterlassen; meiner Ansicht nach ist Herr von Waldersee ein sehr bedeutender Feldherr. Der nächste Krieg mag uns sagen, ob die deutschen Offiziere im Felde denselben Blick haben wie ihr großer Meister!“ Das ist doch endlich einmal ein vernünftiges Wort aus dem Munde eines Franzosen.

Feste und Vergnügungen.

Schwimmfest im „Nordseite Natatorium“.

Morgen, Donnerstag, und übermorgen, Freitag, findet in Prof. Fritz Mayers Natatorium, No. 408 N. Clark Str., das alljährliche Schwimmfest statt. Das Programm ist, wie in den früheren Jahren, wieder mit großem Verständniß zusammengestellt und bietet außerordentlich viel Abwechselung. Außer dem Schüler-, Meister-, Kunstschwimmen und Tauchen ist auch dem Humor entsprechend Rechnung getragen. Für die Sieger sind eine Anzahl Preismedaillen, darunter einige goldene, ausgesetzt worden.

Prof. Mayer, Frank Stock, David Hammond, Addie Ehmann, Louis Golden, Richard Connell, John Weinand und der jugendliche Preisschwimmer Sam. Bachrach werden Gelegenheit finden, das Publikum durch ihre Kunstfertigkeit im nassen Element ganz besonders zu unterhalten.

Ex-Postmeister Hughes.

Die Polizei traut dem Frieden nicht.

Gestern Nachmittag verbreitete sich das Gerücht, daß Ex-Postmeister Hughes seiner Familie in Woodlawn einen kurzen Besuch abgestattet habe. Seine Gattin bestätigte dasselbe auch einem Berichterstatter gegenüber und erklärte auf die Frage, wo ihr Mann sich denn gegenwärtig befinde, derselbe sei „in die Stadt“ gefahren. Die Polizei wittert Unrath hinter der Geschichte und ist durchaus nicht geneigt, dieselbe für baare Münze zu nehmen. Auch die bereits vorgestern mitgetheilte Nachricht, der zu Folge Hughes sich bei Verwandten in Wisconsin befinden soll, wird von ihr mit großem Mißtrauen entgegengenommen.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen werden beantwortet von Julius Goldzier, 103 Randolph Str.

D. B. Nein, Sie können Ihren Mann daraufhin nicht verklagen.

E. H. Wenn Sie mehr als $50 für Lohn zu fordern haben, dann kann der Ueberschuß beschlagnahmt werden. Für einen wie lange Zeitraum die fünfzig Dollar den Lohn bilden, ob für eine Woche, für einen Monat oder für ein Jahr, ist gleichgültig.

J. K. Um Ihre Frage beantworten zu können, müssen wir zunächst wissen, was für einen Miethsvertrag Sie mit Ihren Miethsleuten gemacht haben.

H. B. Dr. Henius, care of „Chicago Brewing Academy“, North-West Corner Lake und South Water Street. Dr. Henius und Dr. Wahl geben auch den „Braumeister“ heraus.

Brenner. Sie wenden sich am Besten an den Herrn Consul Claussenius, No. 80 5. Ave., der besorgt dergleichen Angelegenheiten am Zuverlässigsten.

J. R. Die ehemaligen souveränen Fürstenthümer Hohenzollern-Hechingen und Hohenzollern-Sigmaringen sind seit 1849 dem Königreich Preußen einverleibt. Politisch bilden beide jetzt den Regierungsbezirk Sigmaringen, welcher als Gerichtsbezirk dem Ressort des Oberlandesgerichtes zu Frankfurt am Main untersteht.

Begräbniß-Blumen und Blumenstöcke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23jbljS

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Cornelius Gohes** im Alter von 49 Jahren 7 Monaten und 8 Tagen nach kurzen Leiden gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 5337 State Str., Donnerstag, Morgens 10 Uhr, nach Rosehill Cemetery. Die trauernde Wittwe
Pauline Gohes.
Albert, Anna, Hedwig, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter **Martha** im Alter von 8 Jahren, 10 Monaten und 15 Tagen am 14. September nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Sept., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4436 Atlantic Str., aus nach Oakwood statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern
August und Martha Bahr.

Achtung, deutsche gediente Soldaten der Südwestseite!

Dem Wunsche vieler gedienter Soldaten der deutschen Armee entsprechend einen Westseite-Militär-Verein zu gründen, ist für **Sonntag, den 20. September**, eine Versammlung in **SCHMIDTS HALLE, 930 Hinman Str.**, Ecke Hoyne Ave., Nachmittags 2 Uhr, einberufen. Alle deutschen gedienten Soldaten sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen. mibo9
Mehrere gediente Soldaten.

Warnung!

Dem Publikum zur Anzeige, daß **Albert Stein** und **Louis Lewith** mit der **"American German Loan and Savings Union"** in keinerlei Verbindung stehen und nicht berechtigt sind, Mitglieder für obige Association aufzunehmen.
Henry Schwartz, Sekretär.

Ausstellungs-Gebäude — Südlicher Eingang. **Jeden Tag**
Die Weltausstellung. **Phillipsons Miniatur-Weltausstellung.**
Offen von 9 Uhr Morgens bis 10 Abends. 18augbw3

Hüte. Hüte.

Die besten Hüte, zu den billigsten Preisen, sind zu haben bei
W. J. WOLF,
Deutsches Hut-Geschäft, 57 5. Ave. 9spmifrmolm2

Zu verkaufen — Lotten.

Ecke Lincoln und Addison Ave., nur 4½ Meilen von City Hall. Ausgezeichnete Eisenbahn- und Straßenbahn-Verbindungen. Lotten $575. $50 baar. Rest $15 monatlich. Agent Sonntags am Platze anzutreffen.
Foster & Vermilyea,
1103 Chamber of Commerce Building, Südost-Ecke Washington und La Salle Str. 12splm2

Zu verkaufen.

Doppel-Flat-Gebäude, zu sechs Zimmer jedes, an Wilcox Ave., nahe Campbell Ave. Rents $40 per Monat. Muß verkauft werden. Preis $5500, ¼ baar, Rest auf Zeit zu 6 Prozent. mdo4
J. F. Merchant,
317 Chamber of Commerce. Telephon 1542.

UMZUG.
Der Bartenders und Waiters Gegenseitige Unterstützungs-Verein, früher 357 Sedgwick Str., versammelt sich jetzt jeden Dienstag Abend in 74 LaSalle Ave. (Vogelgesangs Halle). Vereine und Logen können stets mit guten Bartenders und Waiters versehen werden. 12aglmo

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str. Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 399 5. Ave. 3wl

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter deutscher Schriftsetzer. Nachzufragen von ½8 bis 8 in der „Abendpost“. 4

Verlangt: Verheiratheter Teamster für Kohlenwagen, stetige Arbeit. 53 Rees Str. 4

Verlangt: Ein junger Mann im Diningroom aufzuwarten. 18½ Quincy Str. 4

Verlangt: Guter junger Butcher, Süddeutscher. 930 N. Halsted Str. 1

Verlangt: Bügler an Westen. 187 Orchard Str. 1

Verlangt: Ein guter Schneider, Custom-Arbeit, guter Lohn. Fred. Eber, 1059 Lincoln Ave. 1

Verlangt: Ein guter Groceryclerk. 241 E. North Ave. 1

Verlangt: Ein Bäckerwagen-Treiber in Lake View. Nachzufragen morgen Vormittag. 901 Belmont Ave.

Verlangt: Möbelschreiner. 729 Milwaukee Ave., Basement. 2

Verlangt: Junger Mann, mit etwas Erfahrung im Grocery-Geschäft. 854 W. North Ave. 2

Verlangt: Ein Groceryclerk, muß sein Geschäft gründlich verstehen. 472 W. North Ave. 1

Verlangt: Ein junger Mann, der im Restaurant aufwarten kann. 283 E. Randolph Str. 1

Verlangt: Ein Holzschneider, einer der mit Pferden umgehen kann. Heinrich Witt, 248 W. Division Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Carriage-Treiber der in der Stadt bekannt ist, muß deutsch und englisch sprechen. Nachzufragen 4829 Ashland Ave. 4

Verlangt: Ein Mann der die Fähigkeit besitzt deutsche Logen in Chicago oder Umgegend aufzumachen. Adresse B. 292, Abendpost. mdfr4

Verlangt: Ein Junge um Gänge zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. Lohn $3 per Woche. M. Freitag, 158 5. Ave. 4

Verlangt: Junge von 14 Jahren um ein Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. Nachzufragen 395 Larrabee Str. mdfr4

Verlangt: Stripper. 3743 Elmwood Place. 2 Block westlich von Cottage Grove Ave. mdo4

Verlangt: Ein junger Mann im Butchershop zu helfen und ein Pferd zu besorgen. 88 Fullerton Ave. mdo4

Verlangt: Ein junger Mann für Ofen putzen und sonstige Arbeiten. 1125 Belmont Ave. mdo4

Verlangt: 6 Bilder-Jungens, 6 Joiners für Picture Frames. Wm. Austerlitz, 103 E. Canal Str. 4

Verlangt: Ein Junge von 15—17 Jahren in der Bäckerei zu arbeiten und ein Treiber an Commission; nur gute brauchen sich zu melden. 139 Canalport Ave. 16fr1w4

Verlangt: Ein starker Junge, um an Cakes zu helfen. Einer, der schon an Cakes gearbeitet hat, wird vorgezogen. 538 Blue Island Ave. 8

Verlangt: Erste und dritte Hand an Brod. 1243 W. Lake Str. 8

Verlangt: Tüchtige Agenten für Feuer-Versicherung. Höchste Commission. Nachzufragen 8—9 Uhr Morgens. 124 Clybourn Ave. mido8

Verlangt: Zwei deutsche Agenten für das Medizin-Geschäft. 1039 Lincoln Ave. 8

Verlangt: Ein Mann der Carriage treiben und allerlei Hausarbeit verrichten kann. Stadt-Referenzen. Lohn $15 und Board. 92 State Str. 6

Verlangt: Ein junger Mann, der schon in Liquor-Store gearbeitet hat. 924 California Ave. midofr5

Verlangt: Ein tüchtiger Mann an Commission für eine Bäckerei. Näheres zu erfragen 858 N. Clark Str. 5

Verlangt: Ein Painter. 1027 Fletcher Str. 9

Verlangt: Sofort. 2 gute Framemaker. Louis Ehrhart, Fullerton & Western Ave. 5

Verlangt: Ein in der Stadt gut bekannter, nüchterner Mann, muß Orderwagen treiben können. 458 E. Center Ave. 5

Verlangt: Ein guter Rock- und Hosenschneider, in oder außer dem Hause zu arbeiten. 297 Sedgwick Str. bimido2

Verlangt: Schneider, um an der Maschine zu arbeiten im Schneidershop 512 Blue Island Ave. bmi2

Verlangt: Ein Schuhmacher. Zu erfahren bei Wm. Bolzard, 32 Franklin Str. bmil

Verlangt: 2 gute Schneider an Customhosen im Store. 223 Clybourn Ave. dmil

Verlangt: 4 gute Rockschneider, nur erster Klasse brauchen sich zu melden. 268 Blue Island Ave. dmil

Verlangt: Groceryclerk von 17—18 Jahren. Zu erfragen morgen zwischen 11 und 12 Uhr bei F. W. Peters, 19—25 Market Str. dmi2

Verlangt: Ein Bäckerwagen-Treiber. Nur solche, die Erfahrung haben, brauchen vorzusprechen. Auch einer, der eine gute Peddlerroute aufmachen kann. 396 W. Division Str. modi2

Verlangt: 2 Jungen, ungefähr 15 Jahre alt, an Sheet Iron-Arbeit. 215 E. Lake Str. dmi8

Verlangt: 500 Arbeiter für Seattle und die Pacific Küste-Extension der Great Northern Eisenbahn in Idaho, Montana und Washington, 2 Jahre Arbeit. Lohn $2—2.50. Fahrt nur $14. 200 Arbeiter für Eisenbahnen in Michigan, Winterarbeit; frei. Fahrt. Auch 50 Farmhände für Illinois, stetige Arbeit. Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 14fr1w4

Verlangt: Ein guter Bügler an Hosen. 78 Orchard Str. modmi2

Verlangt: Männer um Bau- und Leihverein zu vertreten. Lohn oder Commission. Cleveland, 17, 182 Dearborn Str. 14jl-12fpl

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen für Maschinen- und Handarbeit an Custom-Röcke. 109 13. Str., oben. 4

Verlangt: Maschinenmädchen. 187 Orchard Str. 1

Verlangt: Eine Kleidermacherin. 550 W. Huron Str. 1

Verlangt: Für sofort, einige Mädchen, um an Damenkleidern zu arbeiten. Beständige Beschäftigung. 221 Market Str. 2

Verlangt: Mädchen, um das Putzgeschäft zu erlernen. Elite, Clark und Center Str. 8

Verlangt: Mädchen für Buchbinderei. N. W. Cor. Randolph und Market Str. 5

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Jersey-Arbeit. Guter Lohn. Pünktliche Zahlung. Kluge, 205 Hudson Ave., nahe North Ave. bimido2

Verlangt: Maschinenmädchen an Damenmäntel, auch zum Lernen. 519 Blue Island Ave. dmil

Verlangt: Eine gute Spulerin, um für Braider zu spulen. Novelty Trimming Works, 261 Franklin Str. bimi8

Verlangt: Mädchen an Westen. Schmidt, 747 W. 18. Str. dmil

Verlangt: Mädchen, um das Aufkleben von inneren Sohlen zu erlernen, von 14—16 Jahren. Stückarbeit, können von $3—$4 per Woche verdienen. 14—16 N. Canal Str., 4. Flur. bimido2

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen, um an Shoprücken zu nähen. 791 N. Halsted Str. 11sp1w3

Verlangt: 4 Maschinen-Mädchen an Hosen zu nähen. 1297 17. Str., nahe Rockwell. 10sep1w12

Verlangt: 10 bis 12 Mädchen an der Maschine und zu finishen. 401 California Ave., nahe W. Chicago Ave. 10sep1w5

Verlangt: Frauen und Mädchen, um das Zuschneiden, Anpassen, Drapiren, Nähen bei Hand und an der Maschine, sowie das Fertigmachen von Kleidern, Jackets etc. zu erlernen. Szarvas Institut, 112 S. Halsted Str. 18aug1m2

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen bei 2 Leuten. 322 Blue Island Ave., 2 Treppen. mbil

Verlangt: Eine gute Köchin, muß fertig sein zum arbeiten. 26 E. Clark Str., Basement. mdo4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, ein Kindermädchen und Waschfrau. 171 Seminary Ave. mdfr4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Familie von 4 Personen. 329 24. Str. mido8

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Sabath, 150 Larrabee Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit bei kleiner Familie, gutes Heim, guter Lohn. 630 E. Division Str., im Laden. 6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 789 Larrabee Str. 3

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen, das alle Hausarbeit versteht. 361 Mohawk Str. dmil

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 541 Sedgwick Str., 2. Flat. dmbo1

Verlangt: Kindermädchen. 282 W. 12. Str. dmil

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen in kleiner Familie. 516 Marshfield Ave., 1 Treppe hoch.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 980 N. Halsted Str. 3

Verlangt: Ein Mädchen, 15 Jahre alt. 70 Emma Str. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave. 2

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 2 in Familie, guter Lohn. 127 24. Str. mdfr1

Verlangt: Junges Mädchen, um in Hausarbeit zu helfen. 813 Blue Island Ave. 1

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 3113 S. Halsted Str., oben. mdofal

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 225 W. 18. Str. 1

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 776 S. Halsted Str. mdol

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $4. 3811 Wabash Ave. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 754 N. Wood Str. 2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches Hausarbeit versteht. 54 Fowler Str., nahe Wicker Park. 2

Verlangt: Mädchen im Hotel; muß etwas vom Kochen verstehen; auch ein Diningroom-Mädchen. Hamburg House, 186 E. Randolph Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren für kleine Hausarbeit. 339 Orchard Str., unten. mido2

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 306 Larrabee Str. 2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 477 N. Clark Str., im Store. 2

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4403 Wentworth Ave. mido2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 432 La Salle Ave. 2

Verlangt: Junges deutsches Mädchen in kleine Familie. Nachzufragen von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. 128 Goethe Str. midofr2

Verlangt: Ein Mädchen von 16—18 Jahren für leichte Hausarbeit. 120 W. 11. Str. nahe Ashland Ave. 2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 171 W. 14. Str. mido2

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Familie. Allgemeine Hausarbeit. 216 Evergreen Ave. nahe Leavitt Str. 2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 306 Larrabee Str. 2

Verlangt: Kindermädchen von ungefähr 15 Jahren, um einem Kinde während des Tages aufzuwarten. 41 Goethe Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas vom Kochen versteht im Restaurant. 599 Wells Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für alle Hausarbeit. Frau Schroeder, 559 27. Str., Ecke Hanover Str. 8

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen, 15—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 308 W. Chicago Ave. 6

Verlangt: Gute Köchin in Familie von Zwei. Guter Lohn für die richtige Person. 3246 Vernon Ave. midofrsa5

Verlangt: Ein tüchtiges Diningroom-Mädchen. 386 E. North Ave. 5

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen von 15 bis 16 Jahren. 253 Fremont Str., 1. Flur. 5

Verlangt: Zwei Mädchen: eins zum Geschirrwaschen, eins für zweite Arbeit. 817 S. Halsted Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 583 Lincoln Ave. midofr2

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für die Küche und mithelfen waschen und bügeln. Nachzufragen 3343 Wabash Ave. 2

Verlangt: Ein Dienstmädchen für die Küche, guter Lohn, gute Behandlung. 32 Randolph Str., Ecke Canal. „Star Beer Palace“. 2

Verlangt: Eine ältliche Frau als Aushülfe im Haushalt. 105 North Ave. 5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 155 Centre Str., 1 Treppe hoch. mido5

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für zweite Arbeit. 330 N. Halsted Str., nahe Chicago Ave. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 452 Dayton Str., 3. Flat. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie, muß waschen, bügeln und kochen können. 381 Blue Island Ave., 1 Treppe hoch. midofr5

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für leichte Hausarbeit und ein Kind aufzuwarten, kleine Familie. 158 Fremont Str., 3. Floor. 5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Ein gutes Heim für ein braves Mädchen und sehr gute Bezahlung. 533 W. Jackson Str. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3354 Vernon Ave. 9

Verlangt: Köchinnen, $6—$7, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit, beste Herrschaften, höchster Lohn, Stadt oder Land, Plätze frei, Abends offen. Frau Elsfelt, 2008 State, Ecke 20. Str. 14sp1w1

Verlangt: 100 Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen, Kindermädchen, $3—$6 die Woche, die besten Plätze auf der Südseite. Bei Frau Weiser, 2725 Cottage Grove Ave. 14sp1w1

Verlangt: 100 gute Mädchen für alle Hausarbeiten für Stadt und Land. Bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 14sp1w1

Verlangt: 3 Mädchen zum Aufwarten im Cafe, eines für Küchenarbeit. 181 N. Clark Str. mdmil

Verlangt: Köchinnen, Kindermädchen, Mädchen für alle Arbeit für die besten Stellen in der Stadt. Mrs. Lewin, 2580 Cottage Grove Ave. modimi3

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 14sp1w3

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 205 Marshfield Ave. mo-bol

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction“, 581 N. Clark Str. 18aglmo

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Orderköchinnen, Diningroom-Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen, Haushälterinnen, Store-Mädchen, Scheuermädchen, Zimmermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in dem neuen Employment-Bureau. 597 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str. 20aug1m3

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 30jun3moll

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen, und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Eerson, 2337 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Eine gute deutsche und ledige Köchin. No. 631 North Clark Str. mdfr4

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin. 453 Dearborn Ave. 4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 69 Grant Place, obere Glocke. 4

Verlangt: Ein Küchenmädchen in 3428 Indiana Ave. 1

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen im Alter von 16 Jahren. 1840 Frederick Str., ein Block nördlich von Fullerton Ave. dmbol

Verlangt: Deutsches Mädchen. Muß gut kochen, waschen und bügeln. Kleine Familie. 18 Evergreen Ave. dimi2

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in einer amerikanischen Familie. 481 N. Hoyne Ave., 2. Flat. dimi2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 627 N. Hoyne Ave. dmil

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. 15sp1wl

Verlangt: Gutes Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln und eins für zweite Arbeit, das nähen kann. 3639 Michigan Ave. bimi2

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $3. 706 N. Oakley Ave., oben. bimi2

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. F. E. McKenzie, 249 Illinois Str., 2. Flat, hinten. bimi2

Verlangt: Zwei Frauen von mittleren Jahren mitzuhelfen in einem neuen Restaurant. 442 S. Clark Str., nahe Polk. bmil

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein guter Bäcker sucht Stellung als Vormann. 3314 S. Halsted Str. 4

Gesucht: Ein Cake- und Brot-Bäcker sucht einen stetigen Platz. Adresse: R. 291, „Abendpost“. 9

Gesucht: Ein tüchtiger Klempner auf Bau, Gas und Wasser oder Weißblech sucht Stellung. Adresse M. 214 Abendpost. dmi2

Gesucht: Ein ehrlicher deutscher Mann sucht Stellung als Watchman bei einer deutschen Herrschaft. 2513 Cottage Grove Ave. bimi3

Gesucht: Ein guter Waiter sucht eine stetige Stelle in einem Restaurant oder Hotel. Adresse R. 201 „Abendpost“. bimido2

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle als Collector, spricht polnisch, böhmisch, litauisch, russisch, deutsch und englisch, kann Bürgschaft stellen. Adresse P. 206 Abendpost. 14sep1w3

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Erfahrene Cloakarbeiter. Frauen vorgezogen, auch Rockarbeiter an Cloaks zu lernen. Branch of Jos. Beifeld & Co., 241 Jackson Str. 10sep1w3

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant. Zu erfragen 604 Wells Str., im Butchergeschäft. mi-fa4

Zu verkaufen billig: Gutes Geschäft, oder Mann als Partner. Näheres E. Hugo, 90 S. Clinton Str. 1

Zu verkaufen: Ein guter Ecksaloon, Familienverhältnisse halber, Lease und Licenz. 400 30. Str., Ecke La Salle Str. mido2

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon an Ost Kinzie Str., Wholesale-District. Rente billig; Lease bis 1894. Nachzufragen Louis Fahrer, 609 Wells Str., Cigarrenstore. 4

Zu verkaufen: Ein gutes Schneider-Geschäft. Nachzufragen 575 N. Market Str. mi-fa5

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop, billig. Offerten unter B. 297, Abendpost. mdfr4

Zu verkaufen: Cigarren-Store mit gutem Milch-Verkauf, nahe Schulen und Kirchen. Südseite, gute Lage. Preis $275. Näheres 1808 Butterfield Str. Keine Agenten. mido3

Zu verkaufen: Grocerystore ist sofort zu verkaufen, wegen Aufgabe des Geschäfts. 2743 Shields Ave. mido8

Zu verkaufen: Confectionery- und Cigarrenstore, gute Lage, Nordseite. 322 North Ave., gegenüber St. Michaels-Schule. mido6

Zu verkaufen: Ein 6 Jahre etablirtes gutes Cigarren, Candy u. s. w. Geschäft, sehr billig. 308 W. 18. Str. mido6

Zu verkaufen: Sehr billig. Für $275 ein guter Grocerystore; derselbe ist das Doppelte werth. Nachzufragen Donnerstag im Store. 263 Ogden Ave. 5

Zu verkaufen: Für $125, Cigarren- und Candystore, mit 2 Wohnzimmer. Rent $18, guter Platz. Verkaufsgrund ein zweites Geschäft. Adr. L 223 Abendpost. dimi3

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei mit Pferd und Wagen an Nordseite. Adresse L. 228 Abendpost. bmdol

Zu verkaufen: Gut zahlender feiner Fancy Grocery und Delicatessen-Store, wegen Abreise, billig und gute Bedingungen. Auskunft 371 Wells Str., im Saloon. bimi3

Zu verkaufen billig: Gutes Bottlebier-Geschäft. Zu erfragen 881 N. Halsted Str. bmdol

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, ist anderer Geschäfte halber billig zu verkaufen, lange Lease und billige Rente, Platz erster Klasse. 791 Clybourn Ave. 15sp1wl

Zu verkaufen: Saloon in deutscher Nachbarschaft, passend für einen Anfänger. Nicht alles Cash. Näheres in der Apotheke 115 Clybourn Ave. dimi2

Zu verkaufen, billig: Cigarren-, Tabak-, Confectionery- und Bäcker-Store. 128 Orchard Str. mobimi8

Zu verkaufen: Eine 5 Kannen Milchroute, billig. Nordseite. 342 Clybourn Ave. fa—mi13

Zu verkaufen: Eine 6 Kannen Milchroute. 571 N. Paulina Str. 10sep1w12

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Ein kleines Schlafzimmer. 342 Cleveland Ave. 4

Zu vermiethen: Flat, 6 helle Zimmer, $13. 261 Vine Str. 4

Zu vermiethen: Zwei schöne Frontzimmer, ein doppeltes und ein einzelnes mit allen Bequemlichkeiten. 40 Clybourn Ave. mbo4

Zu vermiethen: Möblirte Wohn- nebst Schlafzimmer mit guter deutscher Kost für $6 per Woche. Wäsche und Garderobe wird bestens im Stand gehalten. D. 293, Abendpost. 4

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer bei Leuten ohne Kinder. 84 Larrabee Str., unten. mi-fa4

Zu vermiethen: Ein großes Zimmer an 2 ordentliche Mädchen oder Herren mit guter deutscher Board. $3.50 per Woche. 386 E. North Ave. midofr6

Zu vermiethen: Ein freundliches möblirtes Zimmer. 11 Tell Court, nahe Sedgwick. midofr5

Zu vermiethen: Freundliches 2 Fenster-Schlafzimmer mit Pantry, separater Eingang, Gas und Bad. 32 N. Ashland Ave., Ecke Fulton Str. dimido2

Zu vermiethen: Stallung für 20 Pferde und Remise für 20 Wagen, sehr günstig gelegen an zwei geblockten Straßen, Ecke O. Division und Vedder Str. 15sp1w3

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 10 Hull Str. 15sp1w8

Zu vermiethen: Ein Store, passend für Barbershop. Ecke 63. und Sangamon. mobimi8

Verlangt: Ein oder zwei anständige Herren finden schönes Zimmer mit Board in Privatfamilie an Michigan Ave. Referenzen verlangt. Adresse R. 232 „Abendpost“. mobimi2

Zu vermiethen: Billige, reinliche Wohnungen 4 und 5 Zimmer, Miethe von $4 bis $10 den Monat, nahe Milwaukee Ave. Cable. Nachzufragen in Hollstein Real Estate Office, Ecke Oakley und Wilmot Ave., einen Block nördlich von Milwaukee Ave., täglich. 12splmt3

Verlangt: Ein respectabler Boarder in einer Privatfamilie auf der Nordseite, nahe Lincoln Park. Alle Bequemlichkeiten, schönes Frontzimmer, Benutzung des Parlors, Bad etc. für $5 die Woche. Näheres H. 271 „Abendpost“. samodimi5

Zu vermiethen: Hübsche möblirte und zwei unmöblirte Zimmer mit oder ohne Board. 225 Chestnut Str. 11sp1w12

Verlangt: Boarders. 392 W. 14. Str., hinten unten. 11sp1w8

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer von $5 bis $7. 161 Ost 18. Str. 10sep1w12

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein Wittwer mit 5jährigem Kind sucht 2 oder 3 Zimmer, mit oder ohne Möbel, bei einer Familie ohne Kinder oder Wittwe. Adr. G. 290, Abendpost. 4

Zu miethen gesucht: Eine kleine freundliche Wohnung von 3 oder 4 Zimmern, nahe North Ave., Sedgwick, Hudson Ave., Larrabee, von kleiner Familie, Mutter und größerer Sohn. 522 Larrabee Str., 1. Flur. 5

Geschäftstheilhaber.

Gesucht: Partner für Butchergeschäft, mit Geld. Kenntnisse nicht nöthig. 3508 Halsted Str. 4

Partner gesucht mit etwas Geld, der mit mir zusammen reist und Photographie-Ansichten etc. anfertigt. Adr. D. 298 Abendpost. 8

Partner verlangt mit $300—$400, um einen Antheil in einem guten Butchershop zu kaufen. Adresse L. 208 „Abendpost“. dimi2

Geld.

Geld zu verleihen im Privatwege auf Möbel etc. Prompte Bedienung. Northwestern Loan Co., 84—86 Lasalle Str., gegenüber dem Courthause, Zimmer 405. 14sep1w3

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Die „Abendpost“ ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 99 Mohawk Str. 1

Gesucht: Deutsche Wittwe, 32 Jahre alt, mit einem 5jährigen Kinde, sucht Stelle als Haushälterin bei kleiner Familie. Adresse F. 289 „Abendpost“. midofr2

Gesucht: Kleidermacherin mit 7jähriger Erfahrung wünscht Arbeit in Familie. $1.50 per Tag. 35 Park Str. 2

Gesucht: Eine junge Frau wünscht Waschplätze, auch wird Wäsche in's Haus genommen. 269 Larrabee Str., Basement. mido2

Gesucht: Ein erst frisch eingewandertes deutsches Mädchen im gesetzten Alter, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. 49 Hastings Str. mbo4

Gesucht: Eine anständige deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 162 Mohawk Str., oben, vorne. 4

Gesucht: Deutsches Mädchen, das selbstständig eine Haushaltung führen kann, sucht Stellung in kleiner Familie. 231 Humboldt Str. 2

Gesucht: Eine junge Frau wünscht Stellung in einer deutschen Familie als Haushälterin. Nachzufragen von 12—4 Uhr Nachmittags, 161 E. VanBuren Str. bmil

Gesucht: Eine Frau im gesetzten Alter wünscht bei einem deutschen Herrn eine Stelle als Haushälterin. Nachzufragen von 12—4 Uhr Nachmittags. 161 Ost Van Buren Str. mdmi

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen oder Haus reinzumachen und ähnliche Arbeit. Amalie Kelch, 196 W. 20. Str., hinten, oben. mobimi2

Gesucht: 2 tüchtige deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 587 Larrabee Str. 11sp1w8

Gesucht: Tüchtiges schwedisches Mädchen, spricht gut englisch, mit 9 Jahren Zeugnissen, sucht Stelle für Kochen, Waschen und Bügeln. 587 Larrabee Str. 11sp1w1

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen — South Chicago — 2000 neue Häuser werden in South Chicago nöthig sein. Die beiden großen Geschäftscentren Chicagos sind und werden stets sein die Hafenplätze am Chicago und dem Calumet Flusse. [illegible] South Chicago hat jetzt ungefähr 10,000 Bewohner und die Zahl ist im stetigen Wachsen begriffen, sowie einen besseren Hafen als der am Chicago Fluß. Innerhalb [illegible] Blocks nördlich vom South Chicagoer Hafen offerire ich einige Lotten zu nur $22—$25 den Fuß; 10 Acres an 83. und Juniata Str. $24,500; 5 Acres an 110. und Willets Str. $5500. Theodore Wanninghaus, Zimmer 46, 115 Dearborn Str. di—fa3

Zu verkaufen oder gegen Lotten zu verkaufen: Ein 12 Zimmer-Haus mit 1—3 Cellotten an 45. und Lincoln Str.; näheres bei H. Krause, Abendpost. Agenten verbeten. 16sp1w4

Zu verkaufen: Gute Michigan-Farm. $10 per Acker. $100 baar. Rest auf lange Zeit. H. Swert, Zimmer 5, 195 La Salle Str. midofrsa6

Zu verkaufen: Einige gute Lotten in Avondale, gerade 1 Block vom Bahnhof. Preis $400 bis $550. Dies sind spezielle Bargains und die besten Lotten für das Geld im Markte. Sehr leichte Bedingungen. Besitztitel garantirt mit vollständigem Abstract. [illegible] Wegen Einzelheiten besucht unseren Agenten, Herrn A. J. Stockhoff, Avondale, oder sprecht vor auf unserer Office. Turner & Bond, 115 Dearborn Str. bi—fa3

Zu verkaufen billig: 8 Zimmer-Haus mit 7 Fuß Basement, alle Verbesserungen. 3305 Paulina Str. 15sp1wl

Zu verkaufen, sofort: 100 Lots, angrenzend vom Lincoln Park, zu Accrepreisen. Näheres beim Eigenthümer 223 S. Water Str. bimi2

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß in der wunderschönen Chicago Spring Bluff Addition. Dies ist alles, was Ihr zu bezahlen braucht. Nur noch wenige übrig. Wegen Pläne und näherer Auskunft wende man sich an J. A. Webb, 151 Clark Str. bimi3

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Zweistöckiges Haus mit Lot und Stall, 25x32, 419 Armitage Ave. 14sp1w13

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottage gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, so wie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw6

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Eine neue Schneidermaschine. 279 Orchard Str. 4

Zu verkaufen: Eine Polstergarnitur, welche $65 gekostet, fast neu, wegen Abreise für $15, sowie ein Waschmaschine und mehrere hübsche Tische. 305 Sedgwick Str., obere Glocke. 2

Seltene Gelegenheit: Drei feine Stühle, Barbierer-Einrichtung; muß verkaufen; 108 W. Adams Str. mb4

Zu kaufen gesucht: Ein Zeitungsroute. Fred. Hadich, 158 Webster Ave. 4

Zu kaufen gesucht: Ein guter Barbershop mit drei Stühlen; gute Offerten mit niedriger Preis bei J. Rupp, 5013 Carpenter Str. 4

Zu verkaufen: Feine Jersey-Kuh, 4 Jahre alt, wird Ende October ein Kalb haben. Adressirt oder spricht vor bei G. Galetti, 804 Maplewood Ave., Chicago. 4

Zu kaufen gesucht: Ein großer Neufundländerhund, der gewöhnt ist, einen Wagen zu ziehen. Briefe unter K 222 Abendpost. dimi3

Zu verkaufen: Zwei gut erhaltene Parlor-Oefen. Nachzufragen in 199 Kinzie Str. 15sp1fa12

Zu verkaufen billig: Saloon-Fixtures. 213 Lincoln Ave. 4

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 240 S. Halsted Str., Goutiernier & Sperbel. 15sep1w3

Pferde, Wagen etc. zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine Ziege mit Lamm und ein gutes Pferd, 7 Jahre alt. 694 N. Paulina Str. bmdol

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, Wagen und Harneß. 1262 N. Paulina Str. 16sp1bl

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, 1500—1600 Pfd., nebst fast neuem Kohlenwagen und Pferdegeschirr. Zu erfragen 741 S. Jefferson Str. 4

Zu verkaufen, ausgepaßt: Zwei Gespann junger Pferde, Wagen und Geschirre, theils baar und auf Zeit. Zu erfragen bei Henry Hochstatter, Stätt Str. zwischen 115. und 116. Str., Kensington. Sonntag Morgen. 8

Heirathsgesuche.

Ein alleinstehender deutsch-evangelischer Mann, 35 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines deutsch-evangelischen jungen Mädchens. Adr. A. 296, Abendpost. midofr2

Heirathsgesuch. Ein gebildeter junger Mann im 30. Lebensjahre mit gutem Geschäft wünscht die Bekanntschaft eines ebenfalls gebildeten Mädchens oder jungen Wittwe behufs Verehelichung zu machen; nur ernstlich gemeinte Offerten werden beantwortet. Chiffre Adr. D. 288, „Abendpost“. mibo5

Heirathsgesuch: Ein Wittwer wünscht eine Haushälterin behufs Verheirathung. Adr. 5223 Ashland Ave. modimi8

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. J. W. Juchs Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle werden untersucht, Beweise gesammelt, Schwindeleien aufgedeckt und Verlangen gespürt. [illegible] in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten gerathen ist, findet durch uns Rath frei. Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16mai1j

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art prompt collectirt. Constabler immer zur Hand. Die Arbeit zu den Office bis 78 5. Ave., Zimmer 6. Offen Sonntag bis 10 Uhr Morgens. [illegible] 14jlbw4

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Gramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. bimi2

John Bauer und Engelhardshausen, Württemberg, der im September 1868 von Omaha, Neb., nach Chicago kam, ist ersucht sich zu melden bei seinem Cousin George Klein, 4815 State Str., oder an seinen Bruder Theodor Klein in Alma, Wis., zu schreiben. 6

Otto Weitmann wird freundlichst ersucht seinen Koffer abzuholen. mo-bol

Fred. Freitag wird ersucht in 793 Girard Str. vorzusprechen. mbol

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt, gefärbt, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 5jp1wl

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $5 bis $15 und andere Maschinen von $5 an in der Domestic-Office. 215 S. Halsted Str. [illegible]

Ohne Zeitverlust kann Jedermann in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost“ aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist in Jedermanns Nähe.

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Koch, Zimmer 20, 115 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 14aplj1

Dr. Curtis German Oil hat Tausende geheilt und heilt jeden, der an Nervosität, Gicht oder Rheumatismus leidet. Zu haben in allen Apotheken. 25c. 4

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 16aug3ml3

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr, Mittwochs 27. und Sonntags. [illegible]

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3augdmll1

Im deutschen College, 512 Noble Str., werden Kranke frei behandelt und Wöchnerinnen frei aufgenommen. [illegible]

E. Gramatter, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. bimiv

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter, mit Erfolg behandelt. Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 2aug[illegible]

Privat-Heim bevor und während der Entbindung. Kinder werden angenommen und an gute Familien [illegible] besorgt. Alle Frauen-Krankheiten behandelt. Preise zufriedenstellend. Für Unbemittelte. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. [illegible]

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 45. [illegible]

Dr. Hutchinsons feiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich Rath in allen Geschlechts- und Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden von 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 u. 44. 24aug1j7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Heilung von Sterilität und gewissenhafte Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 270 W. Adams Str. [illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Heinrichs, 56 Clybourn Ave.
John Dobler, 344 Clybourn Ave.
C. C. Putman, 349 Clybourn Ave.
Landers Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 500½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
E. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Tredlund, 289 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
R. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Vierow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
A. Schuster, 155½ E. North Av.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 283 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 600 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 420 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 230 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 304 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 549 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmann, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 633 Blue Island Ave.
A. Brenner, 28 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rothbury, 104 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 132 Canalport Ave.
Eughauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newman, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 590 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlin, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
J. P. Ballin, 23 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schlosser, 388 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
C. Peterson, 798 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1192 W. Lake Str.
J. W. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Lindon, 205 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
E. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Av.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoos, 3016 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3516 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4030 Cottage Grove Ave.
Farley, 4332 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3125 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Stock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
J. F. Anders, 2925 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Snyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3980 S. State Str.
Frank Weinold, 2254 Wentworth Ave.
S. E. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Bruhn, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2569 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simons, 123 E. 22. Str.
Bulton, 223 E. 22. Str.
Bapf, 394 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 26. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Cochrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolads, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
H. W. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 736 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1029 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. Halsted Str.
Geo. Hennenberger, 4704 Wentworth Ave.
E. Groe, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderoh.
Colehour, F. F. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Hauk, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Marten.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Ithaca, H. Kriensdorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lake Park, John P. Wohler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wess.
Palatine, Becker Bros.
Park Ridge, David Müller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Mound Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Roseville, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lehnsecker.
Tolleston, Ch. A. Dormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiemeler.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als irgend eine andere deutsche Zeitung Chicagos zusammen.

Sergius Panin.

Roman von Georges Ohnet.

(41. Fortsetzung.)

Die Bedienung, welche ihren Tagesdienst mit dem Fegen und Lüften degann, störte ihn aus seiner Ruhe. Er begab sich in's Toilettenzimmer, wusch sich das Gesicht und erquickte sich dadurch einigermaßen. Nachdem er seine Waschung beendet hatte, schrieb er einige Zeilen an Jeanne, um ihr mitzutheilen, daß er nach reiflicher Ueberlegung die Ueberzeugung gewonnen habe, ihre Abreise würde unmöglich sein, und daß er sie bitte, ihn zu vergessen. Dieses Billet gab er dem Groom des Clubs und schärfte ihm ein, es niemand, außer Frau Cayrols Kammerfrau, einzuhändigen.

Die mit der Entführung einer Frau verbundenen Sorgen, die Unbequemlichkeiten einer wilden Ehe erschienen ihm jetzt ganz unerträglich. Was sollte er auch mit Jeanne anfangen? Das Zusammenleben mit einer Maitresse würde eine Rückkehr zu Micheline zur Unmöglichkeit machen, und er fühlte ganz deutlich, daß seine einzige Hoffnung auf der unwandelbaren Liebe seiner Frau beruhte.

Vor allen Dingen mußte er zu Herzog eilen, um, falls er zurückgekehrt war, von ihm Erklärungen über die Situation des „Universalkredits" zu erlangen.

Herzog wohnte am Boulevard Haußmann in einem kleinem Hause, das er, fertig möblirt, von einem Amerikaner gemiethet hatte. Der geschmacklose Luxus des Yankees hatte ihn nicht abgeschreckt, — im Gegentheil! Er fand, daß diese vergoldeten Schnitzereien und kirschfarbenen Halbbrokatstoffe im Salon, der grüne Atlas im Gastzimmer und der roth und blau angestrichene Holzplafond des Speisesaals zwar geschmacklos, aber immerhin glänzend und ganz dazu geeignet sei, die Augen der Aktionäre zu blenden. Susanne hatte sich einen kleinen Winkel reservirt, der ganz bescheiden mit bedrucktem Kattun und Musselin tapezirt war und dessen einfache Einrichtung gegen den schwerfälligen und aufdringlichen Luxus des übrigen Theils der Wohnung grell abstach.

Bei seiner Ankunft traf Sergius einen in karirten Wollenstoff gekleideten Stallknecht auf dem Hofe, der einen Viktoriawagen reinigte; Herzog war also zurückgekehrt. Der Fürst stieg langsam die Anfahrt hinauf und ließ sich anmelden.

Der Finanzmann, der ruhig am Fenster seines Arbeitszimmers saß und die Zeitungen durchblätterte, erhob sich, als er Sergius eintreten sah. Beide Männer standen eine Weile stillschweigend einander gegenüber. Der Fürst begann das Gespräch: „Wie kommt es, daß Sie seit Ihrer Abreise mich gänzlich ohne Nachricht gelassen haben?" sagte er scharf.

„Weil es keine guten Nachrichten waren, die ich Ihnen hätte mittheilen können," antwortete Herzog ganz ruhig.

„Ich hätte aber doch wenigstens gewußt, woran ich bin."

„Wäre das Resultat des Geschäfts dadurch etwa ein anderes geworden?"

„Sie haben mich in dieser Angelegenheit wie ein Kind behandelt," sagte Sergius, lebhafter werdend. „Ich wußte nicht, wohin man mich führt. Sie machten mir Versprechungen, wie haben Sie dieselben gehalten?"

„So, wie ich konnte," erwiderte Herzog ruhig. „Das Spiel hat seine Zufälligkeiten. Man hofft auf Austerlitz, und geräth nach Waterloo."

„Aber," rief der Fürst gereizt, „die Aktien, welche Sie verkauften, durften Sie doch eigentlich nicht aus den Händen geben."

„Glaubten Sie das wirklich?" entgegnete der Finanzmann ironisch. „Wenn sie aus meinen Händen nicht fortgegeben werden durften, so verlohnte es sich auch nicht, sie hineinzuthun."

„Kurzum," schloß Panin, dem es darauf ankam, jemand zu finden, auf den er die Verantwortung abzuwälzen und die ganze Erbitterung über sein Mißgeschick ausgießen konnte, „Sie haben mich auf das Unwürdigste betrogen!"

„Ausgezeichnet! Das erwartete ich übrigens!" sagte Herzog lächelnd. „Wäre das Geschäft geglückt, so hätten Sie Ihren Gewinntheil ohne jegliches Bedenken eingesteckt und hätten mich wie einen Tugendhelden bekränzt. Da es aber mißglückt ist, so weisen Sie Ihren Theil der Verantwortlichkeit von sich und sind drauf und dran, mich wie einen Gauner zu behandeln! Das Geschäft wäre aber in dem einen wie in dem andern Fall gleich ehrlich gewesen; nur der Erfolg verschönert alles!"

Sergius blickte Herzog fest in die Augen und sagte; „Wer bürgt mir aber dafür, daß diese Spekulation, die mich ruinirt und mich um meine Ehre gebracht — Sie nicht vielleicht bereichert hat?"

„Undankbarer!" replizirte der Finanzier, „Sie beargwöhnen mich...."

„Daß Sie mich bestohlen haben? Weshalb denn nicht?" rief Panin wüthend.

Nun aber war's mit Herzogs Phlegma zu Ende — eine Blutwelle stieg ihm in's Gesicht und er packte den Fürsten mit einer Kraft am Arm, die man diesem abgemagerten Körper nicht zugetraut hätte.

„Sachte, mein Fürst!" rief er, „von der Insulte, die Sie mir da in's Gesicht schleudern, gebührt Ihnen ein Theil, denn Sie sind mein Associe."

„Elender!" schrie Panin verzweifelt, als er sah, daß ihn Herzog festhielt.

„Wie, Anzüglichkeiten!" rief der Finanzier mit komischer Entrüstung; „gehorsamer Diener!"

Er ließ den Fürsten los und wollte das Zimmer verlassen.

Sergius eilte ihm nach.

„Sie werden sich nicht von hier entfernen, bevor Sie mir die Mittel geliefert haben, das Unheil wieder gut zu machen."

„Nun, dann lassen Sie uns wie anständige Leute miteinander reden," sagte Herzog, zurückkehrend. „Ich habe eine wundervolle Spekulation erdacht, mit deren Hilfe wir uns retten können. Lassen Sie uns getrost eine Versammlung der Aktionäre einberufen. Ich werde die Sachlage klar legen, werde die ganze Versammlung verblüffen, man wird uns für die Vergangenheit Decharge ertheilen und uns neue Mittel für die Zukunft bewilligen. Wir sind dann so weiß wie frischgefallener Schnee, und das Spiel ist gewonnen. Begreifen Sie?"

„Genug!" sagte der Fürst, auf dessen Zügen sich ein unendlicher Ekel aussprach. „Ich habe durchaus nicht die Absicht, mich dieser schimpflichen Lage durch noch schimpflichere Mittel zu entziehen. Es nützt nichts, dagegen anzukämpfen, wir sind unrettbar verloren!"

„Nur der Schwache hält sich für besiegt!" rief der Finanzmann; „der Starke vertheidigt sich. Meinetwegen geben Sie Ihre Sache verloren — ich habe schon ganz andere Dinge durchgemacht! Ich war dreimal ruinirt und habe mich dreimal wieder emporgearbeitet. Mein Kopf ist gut, und wenn ich am Boden liege, so stehe ich wieder auf. Bin ich aber erst wieder obenauf und habe ich einige Millionen übrig, dann tilge ich die alten Verbindlichkeiten. Das macht Aufsehen, da man nicht mehr darauf gerechnet hat, und wird höher angerechnet, als wenn es sofort geschähe."

„Wenn man Sie aber nicht auf freiem Fuß läßt, wenn man Sie festnimmt — was dann?" fragte Sergius.

„Heute Abend bin ich in Aachen. Von dort aus unterhandle ich mit den Aktionären des „Universalkredits." Aus der Ferne kann man seinen Vortheil besser wahrnehmen. Wollen Sie nicht mitkommen?"

„Nein!" antwortete Sergius mit gedämpfter Stimme.

„Sie thun unrecht daran!" erklärte Herzog. „Das Glück hat seine Launen; in sechs Monaten können wir reicher sein, als wir es je waren. Wenn Sie aber entschlossen sind, hier zu bleiben, so will ich Ihnen noch einen guten Rath geben, der ebensoviel werth ist wie das Geld, das Sie verloren haben: Beichten Sie Ihrer Frau, sie wird Sie aus der Klemme ziehen."

Der Finanzmann streckte dem Fürsten seine Hand hin, aber dieser nahm sie nicht an.

„Hochmuth?" murmelte Herzog; „nun, er hat ein Recht dazu .... denn er muß zahlen."

Ohne weiter ein Wort zu verlieren, entfernte sich der Fürst.

Zur nämlichen Stunde schritt Frau Desvarennes, vom langen Warten gänzlich ermattet, in ihrem kleinen Salon auf und ab. Endlich öffnete sich die Thür und Marechal, der langersehnte Bote, erschien; er kehrte von Cayrol zurück, den er nicht zu sehen bekommen hatte. Der Bankier saß eingeschlossen in seinem Kabinet und hatte die ganze Nacht hindurch gearbeitet. Auf ausdrücklichen Befehl war niemand vorgelassen worden. Als Marechal bemerkte, daß Frau Desvarennes eine Frage an ihn zu richten wünschte, die sie aber nicht auszusprechen wagte, ergänzte er seinen Bericht durch die Mittheilung, daß sich in Cayrols Hause anscheinen nichts Außergewöhnliches zugetragen habe.

Während nun die Prinzipalin ihrem Sekretär dankte, hörte man die schwere Thür der Einfahrt knarren und das Rollen eines Wagens, der in den Hof fuhr. Marechul lief an's Fenster, blickte hinaus und sagte dann: „Cayrol!"

Frau Desvarennes gab dem jungen Mann ein Zeichen, worauf dieser sich entfernte. Gleich darauf erschien der Bankier auf der Schwelle des Salons.

Auf den ersten Blick erkannte die Prinzipalin die Verheerungen, welche diese fürchterliche Nacht auf dem Antlitz des unglücklichen Mannes zurückgelassen hatte. Cayrol, gestern noch blühend, rosig, fest und aufrecht stehend, wie eine Eiche, war jetzt gebrochen und welk wie ein Greis. Sein Haar war an den Schläfen plötzlich ergraut, es hatte sich gleichsam durch das verzehrende Feuer seiner Gedanken entfärbt. Der Bankier war nur noch ein Schatten seiner selbst.

Frau Desvarennes eilte ihm entgegen; eine ganze Welt voll Fragen faßte sie in dem einzigen Ausruf zusammen: „Nun?"

Cayrol war düster und grimmig, er richtete seinen Blick auf die Prinzipalin und antwortete dumpf und mit einer Gebärde der tiefsten Entmuthigung: „Nichts!"

„Er ist also nicht gekommen?" fragte Frau Desvarennes.

„Er ist gekommen," sagte Cayrol, „aber ich hatte nicht den Muth, ihn zu tödten. Ich glaubte, das Morden müsse weit leichter sein; nicht wahr, auch Sie glaubten das?"

„Cayrol!" rief Frau Desvarennes erbebend. Sie schauderte, als sie sah, daß derjenige, dessen Arm sie bewaffnet, sie so richtig verstanden hatte.

„Die Gelegenheit war allerdings günstig," fuhr Cayrol, lebhafter werdend, fort; „denken Sie nur! Ich fand sie beisammen, unter meinem Dache, dicht bei einander; das Gesetz gab mir, wenn auch nicht gerade das Recht, sie zu tödten, so doch mindestens einen Milderungsgrund. Nun, in diesem Moment der Entscheidung, wo ein erbarmungsloser Wille den Schlag geführt haben würde — fehlte mir der Muth. Er lebt und Jeanne liebt ihn!"

Es trat ein Stillschweigen ein.

„Was werden Sie jetzt beginnen?" fragte die Prinzipalin.

„Mich seiner auf eine andre Art entledigen," antwortete Cayrol. „Ihn zu tödten, gab es für mich nur zweierlei Möglichkeit: entweder ihn in meinem Hause zu überraschen oder ihn zum Zweikampf zu fordern. Zu dem einen fehlte mir der Wille, zum anderen fehlt mir die Fähigkeit. Ich werde mich nicht mit Sergius schlagen. Nicht etwa aus Furcht vor dem Tode — mein Leben ist ohnehin gebrochen, und ob ich lebe oder nicht, ist mir gleichgiltig — sondern deshalb, weil, wenn ich nicht mehr da wäre, Jeanne frei sein und ihm angehören würde, und weil ich dann auch im Grabe keine Ruhe finden würde. Ich muß sie auf ewig von einander trennen."

„Und wie das?"

(Fortsetzung folgt.)

Eine Epistel gegen das Kartenspiel.

(Aus dem „Berliner Tageblatt".)

Von einer geplagten Gattin geht uns ein Schreiben zu, in dem mit guten Gründen gegen das Ueberhandnehmen des Kartenspiels zu Felde gezogen wird. Wir veröffentlichen das Schreiben weiter unten und möchten das Motto davorsetzen: Hilfts nichts, so schadts nichts! Denn zu glauben, daß hier schon jetzt Wandlung geschaffen werden könne, dazu denken wir doch nicht optimistisch genug. Besonders hat ja das Skatspiel, angeblich das „edelste" aller existirenden Spiele, eine Verbreitung und Vertheidigung gefunden, die als horrend bezeichnet werden muß. Kein Mensch wird nun daran denken, für eine völlige Ausrottung des Skatspiels einzutreten — er würde ja wohl auch nur Hohn und Spott ernten — aber es möge doch Alles auf das richtige Maß zurückgeführt werden! Das gewohnheitsmäßige — um nicht zu sagen, gewerbliche — Spielen ist wahrhaftig keine lobenswerthe Angewohnheit und wir erinnern an das alte, tiefempfundene Verslein:

Der Spieler ist von Gott verachtet,
Weil er nach fremdem Gelde trachtet.

Nachstehend veröffentlichen wir nunmehr den obenerwähnten Brief:

„Geehrter Herr Redakteur!

Der Artikel Ihres geschätzten Blattes „Nieder mit dem Tarock" hat mich angeregt, durch nachstehende Zeilen meinem Wunsche „Nieder mit allem Kartenspiel" offen Ausdruck zu geben. Wahrlich, die Qualen eines Kiebitzes, so treffend sie auch geschildert sind, reichen noch lange nicht an die Qualen einer Frau, deren Mann vom Kartenteufel geplagt wird, mag das Spiel heißen, wie es will. Ich will versuchen, einiges aus eigener Erfahrung zu schildern, obgleich ich eine einfache Frau bin und mich mit öffentlichen Dingen gar nicht befasse, aber es geht einem doch manchmal die Galle über, und ich bilde mir ein, daß die Männer, wenn sie es Schwarz auf Weiß sehen, was ihr Spiel verbricht eher, davon ablassen werden.

Es ist über 30 Jahre her, als ich mich in einer kleinen Provinzstadt verheirathete. Mein Mann, Sohn eines dortigen Handwerkers, hat von Anfang an gerne gespielt, erst nur natürlich das einfache Sechsundsechzig; wie kann eine Frau etwas dagegen haben, wenn der Mann nach sechstägiger fleißiger Arbeit Sonntags ausgeht, um eine Partie zu spielen! „Du kannst mich ja, wenn Du lange Weile hast, Abends abholen," heißt es ja. Richtig, man geht hin, sieht eine Stunde zu, bittet den Mann, da es bereits 10 Uhr, aufzuhören. Da bekommt man zur Antwort: „Ja Kind, ich bin jetzt im Gewinnen, das geht nicht, da möchten ja die andern denken, ich will mich mit dem Gelde aus dem Staube machen, Du mußt schon noch etwas warten, bis einer von den Vorspielern Lust hat, aufzuhören." Gut, es vergeht wieder eine Stunde, man wird müde, darf es sich aber nicht merken lassen; denn es schickt sich nicht, in Gesellschaft müde zu sein, auch unterhält man sich noch mit Leidensgenossinnen, bis es nach und nach 2 Uhr wird und die Männer dann auf das Drängen der Frauen endlich aufhören zu spielen. Dann geht man verdrießlich nach Hause. Dort wird der Gemahl, da er zuletzt Pech gehabt hat, ungemüthlich und sagt: „Du könntest auch vernünftiger sein und zu Hause bleiben und schlafen, als dort in der Kneipe sitzen und klatschen".... Gut, nächstens bleibt man zu Hause.

Man wartet, da der Mann hoch und theuer versprochen hat, um 10 Uhr zu kommen, bis 11, bis 12 Uhr; dann geht man schließlich, da es einem zu ängstlich und kalt wird, zu Bette, wacht nochmals gegen 2 Uhr auf; ja, der Mann ist noch nicht da. Nun kann man vor Angst und Verdruß nicht wieder einschlafen, liegt über eine Stunde munter. Da kommt endlich der Gemahl; auf die Frage, warum er so spät kommt, erhält man die Antwort: „Ja, heute haben wir auch Kopp (Schafskopf) gespielt, das ist viel amüsanter, da kann man doch nicht so früh aufhören, und übrigens habe ich meine ganze Zeche und noch 5 Silbergroschen gewonnen". Große Freude — daß aber der Montag futsch ist und nichts aus der Arbeit wird, das ist Nebensache.

So geht es den Winter fort, den nächsten Winter macht der Mann wieder Fortschritte, denn er hat Solo gelernt; o, das ist noch viel interessanter, da wird das Spiel nie vor 3 beendet, und die Frau hat ja jetzt ein kleines Kind, die ist ja nicht mehr allein. Daß aber das Kind oft krank wird und die Mutter die ganze Nacht allein in Angst und Sorge wacht, das stört den Mann nicht, höchstens wundert er sich, daß man auf ist, giebt Einem den guten Rath, dafür zu sorgen, daß das Kind nicht schreit, denn er muß ja morgen arbeiten und da muß er ein paar Stunden ruhig schlafen. Daß die Frau aber auch nicht schlafen kann und die Wirthschaft besorgen muß, das kommt nicht in Betracht, das hätte man sich vor der Hochzeit überlegen müssen.

Nach sechs Jahren ziehen wir mit vier Kindern nach Berlin, da denkt die Frau, jetzt wird der Mann doch zu Hause bleiben, dort kennt er keinen Menschen, mit wem sollte er auch Karten spielen. Eitle Hoffnung! Schöne Seelen finden sich zu Wasser und zu Land. Es wäre ja auch eine Schande, in Berlin zu sein und nicht Skat spielen zu können, und wie lange solche verpichte Skatspieler aushalten, das wer den wohl Alle zu beurtheilen wissen. Nun sind wir 26 Jahre hier; was ich in dieser Zeit für schlaflose und angstvolle Nächte durchgemacht habe, das weiß Gott allein. Auch würde es zu weit führen, um Alles aufzuzählen, nur bemerken muß ich noch, daß mein Mann ein sehr solider und arbeitsamer Mann ist und noch nie betrunken nach Hause kam, was doch bei den meisten (!) Männern nicht der Fall ist; aber ich sitze jetzt wie früher mutterseelenallein Sonntags zu Haus, denn die Kinder sind erwachsen und gehen ihrer Wege und mein Mann sitzt irgendwo und spielt Skat.

Deshalb kann ich mit Recht sagen: „Nieder mit Allem Kartenspiel," denn abgesehen davon, daß das Spiel große materielle Verluste bringt, bringt es die Eheleute auseinander, wenn auch nicht persönlich, aber geistig. Nun hätte ich, Herr Redakteur, meinem Herzen Luft gemacht, es ist vielleicht lächerlich, denn Hunderten von Frauen geht es gewiß so wie mir, aber ich möchte Sie bitten, diesen Zeilen Eingang in Ihrem vielgelesenen Blatte zu geben, vielleicht bringt das manchen Mann noch zur Besinnung und da wäre schon Vieles damit erreicht."

Wir entsprechen gern dem Wunsche der Einsenderin, indem wir unverkürzt ihren Brief zum Abdruck bringen. Vielleicht regt diese „Epistel gegen das Kartenspiel" zur stillen Betrachtung an.

Internationaler Socialisten-Congreß.

Am Schluß eines langen Artikels über die Arbeit des in Brüssel stattgehabten internationalen Socialistencongresses schreibt die „Frankfurter Zeitung":

„Die Gegensätze, die den Congreß spalteten, sind von zweierlei Natur. Der eine kommt davon, daß es gemäßigte und radicale Socialisten gibt, der andere kommt von nationalen Verschiedenheiten. Zunächst hat sich der Congreß mit den Anarchisten auseinander zu setzen. Er hat dies in sehr unzweideutiger Weise gethan, indem er die Delegirten von Anarchisten einfach an die Luft setzte. Dafür werden jetzt die Socialisten in den anarchistischen Versammlungen als „Reactionäre" und der Congreß als eine „Versammlung von Dunkelmännern" hingestellt.

"On est toujours le reactionaire de quelqun'um", hat einmal ein geistreicher Franzose gesagt, und das war kein Socialist. Jetzt, da die Socialisten links von sich eine Partei haben, von der sie Reactionäre geschimpft werden, enthalten sie sich vielleicht, alle rechts von ihnen stehenden Parteien als eine einzige reactionäre Masse hinzustellen. Die Abweisung der Anarchisten hat aber nicht blos eine oberflächliche, sondern eine ganz tiefe Bedeutung. Der Congreß hat dadurch anerkannt, daß er in Allem eine gewisse Ordnung und Gesetzmäßigkeit anerkennt und eingehalten haben will. Da der Socialismus vom Anarchismus, der Partei der Unordnung, sich losgesagt hat, so folgt daraus, daß er in gewissem Sinne zu den Ordnungsparteien gehört und zu ihnen gerechnet sein will.

Die Tendenz zieht sich auch durch andere Beschlüsse des Congresses; am deutlichsten zeigte sie sich bei den Verhandlungen über den Militarismus. Der Holländer Nieuwenhuys zog die logische Consequenz aus dem revolutionären Socialismus, indem er verlangte, der Congreß solle die Insubordination der Socialisten im Falle eines Krieges erklären. Noch consequenter wäre freilich gewesen, die Abschaffung des Militärdienstes zu verlangen, denn wenn man nicht in den Krieg zieht, braucht man auch den Kriegsdienst nicht zu erlernen. Namentlich die Deutschen waren es, die sich dem holländischen Antrag widersetzten und es erreichten, daß der Congreß den Kriegsstrike ablehnte und sich mit einer platonischen Resolution salvirte.

Man mag es sonderbar finden, daß eine Partei, die sich mit dem Namen einer revolutionären schmückt, es ablehnt, sich da revolutionär zu zeigen, wo es am angebrachtesten und vielleicht auch am wirksamsten wäre, allein immerhin ist der Beschluß ein Beweis dafür, daß der Congreß durchaus in den Bahnen der Mäßigung bleiben wollte, und daß diejenigen, die den Beschluß durchsetzen, auch fernerhin in diesen Bahnen zu bleiben gedenken.

Wenn die Sozialisten daneben die Bezeichnung „revolutionär" beibehalten wollen und einige sie sogar immer noch mit einer gewissen Emphase proklamiren, so wird man schon wissen, was man von dieser Aeußerlichkeit zu halten hat. Es ist rhetorisches Beiwerk für gewisse Zwecke, weiter nichts. In der Militärfrage standen merkwürdiger Weise die Deutschen mit den Franzosen zusammen, die beiden großen Nationen, bei denen die allgemeine Wehrpflicht zu Recht besteht. Bei ihnen ist eben die Idee der Nation in Waffen in Fleisch und Blut übergegangen, und sie haben wohl gefühlt, was es heißt, im entscheidenden Moment die Existenz der Nation auf's Spiel zu setzen.

Die Engländer, welche ihr Militär bezahlen, interessiren sich für die Sache nicht, und die Holländer, welche sich vor der allgemeinen Wehrpflicht scheuen, suchten den Stier bei den Hörnern zu packen. Der Congreß beschloß, den Militarismus durch den Socialismus abzuschaffen. Dieser Beschluß verdeckt nicht die Thatsache, daß der Congreß sich weigerte, die Existenz der Nation in Frage zu stellen. Auch sonst spielte die Nationalitätenfrage eine größere Rolle, als blos die Abstimmung nach Nationen kundgibt.

Wiederholt mußte auf nationale Besonderheiten Rücksicht genommen werden, und wiederholt wurden ursprünglich scharfe Resolutionen abgeschwächt, nur, um diese oder jene Nation nicht vor den Kopf zu stoßen. Die Deutschen sind es abermals, die in dieser Beziehung den gemäßigteren und vernünftigeren Standpunkt vertraten. Ihnen standen vielfach die Engländer zur Seite, so daß ein Theil der Franzosen die Uebermacht der germanischen Elemente schon übel vermerkte. Ein Zeichen mehr dafür, daß der internationale Socialismus lange nicht so einig ist, wie er sich ausgibt.

So kann der Congreß befriedigt auf seine Arbeiten zurückblicken und auch die Nichtsocialisten dürfen befriedigt auf ihn schauen. Die Arbeiterbewegung hat einen namhaften Schritt vorwärts gethan und die socialistische Partei hat anerkannt, daß sie den Werth der Mäßigung, Ordnung und Gesetzlichkeit zu schätzen und die Verhältnisse zu berücksichtigen weiß. Das ist in jeder Beziehung erfreulich. Hoffentlich lassen die guten Folgen des Congresses nicht lange auf sich warten. Dies sind zunächst für die Belgier zu wünschen, deren Führer sich mit unter den Besonnensten hervorgethan haben. Wer einen solchen Congreß zu organisiren und in so hervorragender Weise zu dessen Gelingen beizutragen versteht, der hat den Beweis geliefert, daß er viel mehr Rechte zu haben verdient, als der belgische Staat bis jetzt den Arbeitern gegeben hat.

Ein geheimer Hotel-Ring.

Man schreibt dem „Neuen Wiener Tagblatt" aus London: Unter der Ueberschrift: „An Deinem Gepäckzettel soll man Dich erkennen" bringen die Blätter „zum Besten englischer Touristen im Auslande" folgende Warnung. Man habe entdeckt, daß Hotelbesitzer in Deutschland und „anderswo in der Nähe jenes Landes" das Gepäck ihrer Gäste zum Medium geheimer Mittheilung für jeden anderen, ebenfalls in das Geheimniß eingeweihten Gastwirth ihres „Verbandes" zu versehen pflegen. Dies geschehe durch Aufkleben eines Zettels, der die Hotelfirma zeige — gewiß ein harmloses Vorgehen. Aber Farbe und Druck sei verschieden, je nachdem es sich darum handle, den Collegen über die Mittel, den Character und die Gewohnheiten des Reisenden zu informiren. Durch einen wegen Dienstentlassung rachsüchtig gestimmten Kofferträger kam die Geschichte zu Tage. Dieser hatte einem sehr ehrsamen und freigebigen Engländer zu guter Letzt einen Gepäckzettel auf die Koffer geklebt, der ihn in den Augen des nächstbesuchten Hoteliers als einen zänkischen und unausstehlichen Geizhals insgeheim verrieth. Die Wirkung blieb nicht aus. Der Brite wurde von zwei Hotels, die mit zum Ringe gehörten, mit der Bemerkung abgewiesen, daß das Haus schon über voll sei, und erst nach weiterem Suchen fand er bei einem „unschuldigen" kleineren Hotelier gastliche Aufnahme.

Es fügte sich, daß jener boshafte Kofferträger wenige Tage darauf in demselben Gasthofe Anstellung fand und dem Briten reumüthig seinen „schlechten Spaß" eingestand. Man spricht hier die Hoffnung aus, daß festländische Hotelbesitzer sich künftighin dieser Kryptographie enthalten werden. Hier in England hat man etwas Aehnliches in Geschäftsläden größeren Umfanges, aber nur zu dem Zweck, sich vor „Mardern" zu schützen. So ein Käufer oder eine Käuferin erscheinen, die sich etwas sonderbar bei dem Aussuchen von Gegenständen, namentlich Seide, Sammt, Putzsachen und Bijouterien benehmen, ruft der Bedienstete „Zwei auf zehn!" seinem Collegen zu. Das soll so viel heißen als „Paßt auf hier mit zwei Augen auf zehn Finger", oder er richtet auch die harmlose Frage an ihn: „Ist das Geschäft mit zwei auf zehn geendet?" und „Alles in Ordnung" lautet die Antwort, und dem Geschäftsführer wird ein Zettel zugestellt mit den Ziffern 2 Pfund 10 Shillings. Von dem Moment an steht der vermuthete Marder unter koncentrischer Bewachung. Eine andere Warnungsformel ist die Frage: „Ist Herr Pfiffig schon nach Hause gekommen?" und der Collega entwortet hierüber: „Nein! Aber er wird jede Minute erwartet!" In sehr ausgedehnten Räumlichkeiten werden auch Privatdetectivs gehalten, welche die Obsorge übernehmen und zum Schein sich wie Bedienstete geberden und Geschäftsstücke hin und her tragen, um den „Marder" in Sicherheit zu wiegen.

Die Trierer machen kein Geld.

Die Stimmung in der Bürgerschaft der Stadt Trier ist nicht besonders rosig. Die Hoffnungen, welche man auf die wirthschaftliche Ausnutzung der Wallfahrtszeit gesetzt hatte, haben sich nur in geringem Maße verwirklicht. Allerdings treffen tagtäglich Zehntausende von Pilgern ein, jedoch nur, um vier bis fünf Stunden vor dem Dome zu warten, an dem heiligen Rocke vorbeizuziehen und dann schleunigst die Stadt wieder zu verlassen. Die Wenigen, welche dort übernachten, werden von ihren geistlichen Führern in die Klöster und andere geistliche Anstalten geführt, welche sich sämmtlich in Gasthäuser verwandelt haben. Die 1250 Trierischen Bürger, welche unter Aufwendung beträchtlicher Summen Gastwirthschaften eingerichtet haben, bleiben mit ihrem Wein und ihren Betten allein. Die großartigen Wirthschaftsbuden, welche zu Dutzenden errichtet sind, liegen verlassen. Die Ladeninhaber verkaufen nichts, nicht einmal Bilder und Medaillen des heiligen Rockes, denn Alles dies ist den Pilgern schon vor Beginn der Wallfahrt durch ihre Geistlichen besorgt.

Kinderlose Ehen

sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und dies vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgfam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave. 8

Dr. Dodds

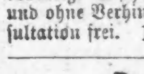
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden, und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Dr. EMRICH.

Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8–9 Vorm., 1–3 und 6–7 Nachm.
467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave.
Telephon No. 7250. 1jbbw2

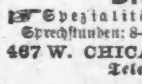
Dr. DETLEFSEN,

(früher am städtischen Krankenhause, Berlin)
815 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
Sprechstunden: 8–9 Vorm., 1–2 und 6–8 Nachm.
Telephon: 12040. 15jlm13



DR. GOODMAN,

Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., bei Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mt



Dr. C. SCHROEDER,

Zahnarzt,
413 Milwaukee Ave.
Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5–8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen. feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt. 4jn1j5

Dr. August Koenig's HAMBURGER TROPFEN

TRADE MARK

das beste Mittel gegen

Unverdaulichkeit.

Seit längerer Zeit litt ich an Unverdaulichkeit, keines der angewandten Mittel wollte mir helfen, bis ich Dr. August König's Hamburger Tropfen nahm. Diese Tropfen stellten mich in kurzer Zeit wieder her. — Christian Leyhe, 2016 Orleans-Straße, Baltimore, Md.

Kopfschmerzen.

Ich litt häufig an Kopfschmerzen und alle Mittel die dagegen angewandt wurden, waren erfolglos; schließlich gebrauchte ich Dr. August König's Hamburger Tropfen, welche mir jedesmal Linderung schafften.—Wm. Bohn, Lancaster, Pa.

Verstopfung.

Jahre lang litt ich an Verstopfung, heftigen Störungen des Magens, schlechtem Appetit, Schlaflosigkeit, 2c. Die Anwendung von Dr. August König's Hamburger Tropfen bringt stets Besserung.—Jakob Zeller, Ottawa, Jlls.

Dr. August König's
Hamburger Brustthee
gegen alle Krankheiten der
Brust, der Lungen und der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis 25 Cts.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge:
1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen. Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Der Wasserdoktor

(Dr. GRAHAM)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten 15 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren und Unterleibs-Leiden; Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten.

in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

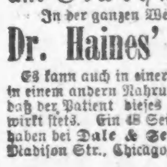
Office: 363 S. State Str.,
eine Treppe hoch.
CHICAGO, - - - - - ILL.

Sprechstunden: 11–2 Uhr, Abends 6–8 Uhr, Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

Hämorrhoiden.

PILES

"ANAKESIS" ist ein unfehlbares Mittel zur Heilung von Hämorrhoiden. Die Anakesis ist in Apotheken zu haben; wird auch nach Empfang des Preises, $1, kostenfrei zugesandt. Proben umsonst von P. Neustaedter & Co. P. O. Box 2416, New York



Corpulenz kurirt.

„Ihre Behandlung ist ein Erfolg. Ich wurde 12 Pfund reduzirt und das Resultat ist permanent. Seit ich mit der Behandlung aufgehört, habe ich alle Speisen, ob sie Zucker, Stärke oder Fett enthielten, essen können, und habe nicht wieder zugenommen. Ein Beweis, daß ihre Kur die Ursache der Fettsucht beseitigt. Ich kann Sie bestens empfehlen." — J. Silas Leas, Barnard und Leas Manufacturing Co., Moline, Illinois.

Patienten brieflich behandelt.

Kein Hungern, harmlos, keine böse Folgen. Für Circular und Zeugnisse adr. man mit Einschluß von 6c in Postmarken. Dr. O. W. F. SNYDER, McVicker's Theatre, Chicago

Trunkenheit

und Gewohnheits-Trinken.

In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:

Dr. Haines' Golden Specific.

Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Jll. 2

Fallsucht, heilbar!

durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11aglj
Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str. Man achte genau auf die Hausnummer.

Sichere Heilung der Fallsucht.

Im Interesse derjenigen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, hat die deutsche Heilanstalt in St. Louis portofrei für 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken eine Abhandlung in Deutsch oder Englisch, über ein neues Heilverfahren, wodurch Viele in Europa und hier in kurzer Zeit von diesem fürchterlichen Leiden befreit wurden, nachdem sie vergebens bei den besten und berühmtesten Aerzten Hülfe gesucht hatten.
German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Moore Bro's

Leichte Abzahlung Möbelhändler,

287 und 289 W. MADISON STR.

Größeres und vollständigeres Lager für das Herbstgeschäft, als je zuvor.

Moore Bro's

Heizöfen,

150 Arten,

$3.50 bis $55.00.

Moore Bro's

☐ 500 Arten

Schlafzimmer-Einrichtungen,

in allen Holzarten und jeder Politur, rangirend von

$10.50 bis $250.

Alles auf leichte Abzahlungen.

Moore Bro's

Parlor-Einrichtungen

Eigenartige Sachen, Fancy Schaukelstühle &c. zu den niedrigsten Preisen.

Moore Bro's

Teppiche, Rugs,

Art Squares, Oeltuch, zu den leichtesten Bedingungen.

Moore Bro's

Alles Erforderliche, um das Heim gemüthlich zu machen.

Und Ihr bestimmt selbst die Zeit, dafür zu bezahlen.

Moore Bro's

287 und 289 W. Madison Str. mija

Leichte Abzahlung Möbelhändler.

Billige Stadt-Lotten.

$375 und aufwärts. $375.

Frontend an Garfield und Western Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw-Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in und außerhalb Chicago. Sehet diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, sicher Euer Geld zu verdoppeln.

Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.

Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.

Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.

Billige Fahrgelegenheit nach der Stadt für nur **5 Cts.** 4 Eisenbahn-Verbindungen. Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.

Freie Excursion jeden Sonntag vom Polk und Dearborn Str.-Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave., jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntags.

Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.

P. Weihofen, Agent,

City Office: 601 Tacoma Bldg. Ecke La Salle und MadisonStr, Office: . 51. Str. und Western Ave.

☞ Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,

— Advokaten. —

No. 36 LASALLE STR., Suite 408. 13aglj4

Julius Goldzier. John S. Rodgers.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte, 4jalj8

Zimmer 39&41 Metropolitan Block, Chicago N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Restaurationen.

"THE VIRGINIA", 320 Dearborn Str., Monon Block, Basement.

Restaurant und Bierhalle,

Frank Weherle, Eigenthümer.

Echte deutsche Küche. Alle Sorten einheimische sowie importirte Weine stets an Hand.

Das berühmte Schlitz's Bräu an Zapf. Importirte Biere in Flaschen. 20junSmtd

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15auglj

Jos. Schlitz Brewing Co's

Milwaukee Lagerbier

Office: Ecke Ohio und Union Str.
Edward G. Uihlein, Manager, Chicago.
Telephon 4356. 1splmtll

THE McAVOY BREWING CO.,

Brauer von

echtem Malz Lager-Bier.

Office und Brauerei:

2349 South Park Ave., Chicago.

Die Elektricität und Locomotive

Die Einführung der Elektricität aus den Hörsälen der Universitäten und den Studierzimmern der Gelehrten in die Praxis des täglichen Lebens und der Industrie ist noch sehr jungen Datums. Es kann deshalb gar kein Wunder nehmen, wenn sich diese neue — neu allerdings in ihrer praktischen Verwendung — gewaltige Kraft nur langsam Bahn bricht, wenigstens langsam für ungeduldige und vielleicht auch weitschauende Gemüther, welche schon im Geiste die Dampfkraft in die Rumpelkammer zu der alten Postkutsche und den Fahrwagen geworfen sehen, während das jetzt noch allgewaltige Leuchtgas zur untergeordneten Rolle eines Heizmittels degradirt wird.

Doch so schnell geht es selbst mit den großartigsten und wohlthätigsten Erfindungen nicht. Ganz abgesehen von Vorurtheilen und Mißgunst, die heutzutage glücklicherweise nicht mehr die Rollen spielen, wie zu den Zeiten Geo. Stephensons, weil sich inzwischen eine intelligente und tonangebende Bevölkerungsklasse an der Hand der Erfindungen des 19. Jahrhunderts gebildet hat, die an den unaufhaltsamen Fortschritt der Technik und Wissenschaft wie an ein Evangelium glauben und begeistert für alles Neue, das sie als gut und praktisch erkannt, Propaganda machen — wir sagen, abgesehen von Vorurtheilen stellen sich der allgemeinen Verbreitung einer neuen Erfindung namentlich pecuniäre Gründe in den Weg.

Ungern gibt ein vorsichtiger Kaufmann eine kostspielige Anlage, die sich als gut bewährt hat, auf, wenn ihn nicht die allmächtige Concurrenz dazu zwingt. Ist aber einmal die erste Bresche gelegt, hat erst das Neue vereinzelt Anwendung gefunden und wird vom Publikum als vortrefflich und sparsam gelobt — dann gibt es auch kein Halten mehr, und der vereinigte Druck der öffentlichen Meinung und des eigenen Geldinteresses drängen schließlich auch den zähesten und conservativsten Charakter unwiderstehlich auf die neue Bahn.

Alles dies erwogen wird man vielmehr mit Staunen erkennen, welch ein riesiges Feld sich die praktische Elektricität in der kurzen Zeit ihrer Einführung — kaum zwölf Jahre — erobert hat. Betrachten wir nun einmal das Gebiet der öffentlichen Beförderungsmittel. Allerdings ist ihr der Verkehr auf Eisenbahnen und zu Wasser bisher verschlossen. Das ist keineswegs befremdlich. Denn nach dem bisherigen Stande der elektrischen Entdeckungen könnte man hier mit Vortheil nur Vorrathsbatterien, und diese nur im kleinen Maßstabe verwenden. Auch da würden solche noch recht theuer kommen, und die Kosten der Güterbeförderung würden sich auf diese Art natürlich viel zu hoch stellen.

Doch um so reichhaltiger ist die Elektricität, bei der Personenbeförderung im Nahverkehr zur Anwendung gekommen. Erfahrungsmäßig ist die Erzeugung der Kraft in einer stationären Anlage, von wo aus sie mittels Drahtleitungen an rollende Wagen abgegeben und gleichmäßig vertheilt wird, vor allen Systemen das Billigste, und wird nach dem Princip, daß je größer ein Divisor, bei sehr langsam wachsenden Dividendus, desto kleiner das Quatient, natürlich immer billiger und gewinnbringender, je größer die Anlage wird.

Das ist zunächst schon ein ungeheurer Vortheil gegenüber dem Betrieb durch Dampfkraft oder Pferdekraft. Bekanntlich steigen hier die Kosten ganz genau im Verhältnisse zu den höheren Ansprüchen an die Leistungen, und können nur bruchtheilsweise ungenügend durch Mehrbelastung matt gemacht werden. Die Transmission der Kraft auf Entfernungen ermöglicht diese Ersparniß bei elektrischen Anlagen.

In technischer Beziehung kommt der elektrische Wagen dem Ideal eines Fuhrwerks für belebte Straßen, was Schnelligkeit, Gefahrlosigkeit, Bequemlichkeit und Sicherheit der Hemmung anbetrifft, so ziemlich nahe. Die Schleuderkraft, welche die Hemmung beim Bahnbetrieb so erschwert, ist hier gar nicht vorhanden. Der Strom wirkt continuirlich, braucht die berüchtigsten todten Punkte der Kurbel nicht durch Kraftüberschuß zu überwinden und erzeugt dadurch eine vollkommene ebenmäßige Drehung der Räder, die sozusagen unterbrochen durch den elektrischen Strom controllirt wird, der zugleich befördernd und hemmend wirkt und jeden Augenblick beliebig reversirt werden kann, natürlich ohne die geringste Gefahr.

Kurven und Steigungen werden aus demselben Grunde spielend überwunden, ja, der dabei nothwendige stärkere Druck auf die Unterlage verstärkt sogar die Wirkung des Stromes ganz bedeutend. Von Gefahr ist dabei auch keine Rede, weil wie gesagt, der Strom nie aufhört und das Rad jede, selbst die minimalste Drehung allein durch den Strom, nicht vermöge einer fremden Kraft, die sich der Controlle der Hauptkraft entzieht, ausführt. Bei einer Locomotive in schneller Fahrt bergab z. B. ist die Dampfkraft so gut wie todt, weil die regelmäßige Bewegung der aus- und einfahrenden Cylinder und Kurbelstange, unter dem Einfluß der Schwere und des Beharrungsvermögens, die Ventile für den aus- und einströmenden Dampf von selbst öffnet, dieser also gar keinen oder höchstens minimalen Wiederstand findet. Dem Locomotivführer bleibt daher gar keine Wahl, als den Dampf abzustellen und zu bremsen, wenn er langsam fahren will; seine Triebkraft läßt ihn völlig im Stich.

Anders bei der Elektricität. Dieselbe wirkt gar nicht central, wie die Dampfkurbel, durch Drehung der Axe, sondern peripherisch, durch Drehung der Radreifen, ganz genau so, wie eine Walze etwa die andere durch den bloßen Druck dreht. Hört dieser Druck auf, so steht die Walze eben augenblicklich still, mag die Kraft auch noch so groß sein.

Die „Abendpost“ ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Souvenir-Tag

Donnerstag, Sept. 17, 1891.

„Wer das Beste seiner Art verkauft, zeigt sich am besten an durch das, was er verkauft.“

Große Herbst- und Winter-Eröffnung

Donnerstag, Sept. 17, 1891.

Ein seetüchtiges Fahrzeug.

Es durchkreuzt die Wogen, eine stolze Schönheit, mit fliegenden Fahnen, jeder Zoll Leinwand von der Brise geschwellt. Rippen von Stahl und Kupferboden. Am 12. Mai 1891 lief es vom Stapel, gerüstet für das unruhige Geschäftsmeer, in dem Hafen von Chicago. Mit -O-P-O- als Compaß und Geschäftsehre als Lootsen, hat es während der Frühjahrs- und Sommersaison dem Wetter getrotzt in ruhmvoller Laufbahn. Es hat manche Fahrzeuge getroffen, welche ihm nachzuahmen versuchten, sowie andere, welche, waghalsig und tollkühn, denselben Cours einschlugen und sich selbst dem Untergange weihten. Heute sind wir vollgeladen bis zum Rande mit dem Rahm von durch Kundenschneidern angefertigten Kleidern zu den niedrigsten Preisen.

“Trachtet, recht zu thun, Trachtet, treu zu sein.”

Wenn die Sprache ein Wort besitzt, welches man einem „Diamanten in rauher Schale“ vergleichen könnte, so ist es das Wort „Trachten“. Unschön und wenig musikalisch, hat es eine große Bedeutung. Die besten Jahre unseres Lebens sind von demselben eingenommen und mit ihm verbunden. Wir haben stets getrachtet, zu thun, was recht ist. Wir trachten in allen öffentlichen Unternehmungen, die Wohlfahrt unserer Stadt und ihrer Bewohner zu heben. Wir trachten in allen Privatunternehmungen beibeizutragen zur Hebung und Besserung unserer Mitmenschen. Wir trachten, in Allem zu gefallen; wir trachten, als Retailhändler die besten Waaren in fertiggemachten Kleidern zu verkaufen, und zwar zu den möglichst niedrigsten Preisen, und für weniger, als gewöhnliche Kleider sonstwo zu haben sind, und wir werden es thun. Vom Beginn unseres Geschäftes an haben wir getrachtet, den ersten Platz als Retailhändler in „tailormade“ Kleidern einzunehmen, und wir denken, daß uns dieser Platz eingeräumt worden ist. Diese Ehrenstelle werden wir stets trachten zu behalten. Wenn Diejenigen, welche in diesem Herbst Kleider gebrauchen, trachten wollen, zu thun, was zu ihrem eigenen Vortheil ist, so werden sie in unserem Mammuth Lager eine ungeheure Auswahl in Augenschein nehmen, bevor sie ihre Einkäufe machen.

Eine Fülle von Pracht.

Die schönste, stets illuminirte Ladenfront, in ihrer Art in Chicago. Das ist die stolze Auszeichnung, welche unser Laden von jetzt an darbieten wird. Es erfordert nahezu sieben Pferdekraft per Stunde zur Hervorbringung einer wahren Fluth von elektrischem Licht, in der Stärke von vielen Tausend Kerzen. Jedoch, ob bei Tagesschein oder elektrischem Licht, bedenket stets diesen Punkt: Unsere Kleider werden immer verkauft -O-P-O- “Honor Bright.”

Ein Wort in Betreff unseres Herbst- u. Winter-Lagers von Kleidern.

Es giebt kein Land auf der Welt, welches nicht dazu beiträgt, die ausgewähltesten Producte seiner Webstühle unseren Arbeitern darzubieten, und wir wiederum legen die fertigen Kleidungsstücke auf unsere Ladentische für die Besichtigung und Bewunderung unserer Kunden mit dem festen Bewußtsein, daß sie dieselben bei Bedarf kaufen werden. Unser Herbstlager von Kleidern ist größer und reichhaltiger als je. Cassimeres, Tweeds, Cheviots, Kammgarn, Cloth, Doeskins, Diagonals, Kerseys, Meltons, Beavers, Castors, Chinchillas, Montagnacs und Irish Frieze werden verarbeitet zu passend besetzten und modisch zugeschnittenen Anzügen und Ueberziehern für Männer, Jünglinge, Knaben und Kinder. Vergesset niemals, daß wenn Ihr von uns kauft, Ihr aus der ersten Hand kauft. Wir garantiren, daß jedes Kleidungsstück so ist, wie wir es offeriren, oder geben bereitwillig das Geld zurück; ferner, wenn unsere Kleider, in jeder Beziehung, Material, Mode, Schnitt und Arbeit eingeschlossen, nicht besser und billiger sind, als irgendwo anders im Markte, geben wir das Geld zurück.

Wir werden an unserem großen Herbst-Eröffnungstage, **Donnerstag, den 17. September 1891,** 1000 nützliche Angebinde vertheilen, und werden ferner jedem Käufer eines unserer **“FAMOUS -O-P-O-”** Anzüge oder Ueberzieher ein nützliches Geschenk überreichen, welches jetzt in unserem Schaufenster zu sehen ist.

THE FAMOUS

-O-P-O-

(Gesetzlich geschützt unter dem Staatsgesetz von Illinois.)

340 und 342 STATE STR.

☞ Offen bis $9\frac{1}{2}$ Uhr, Samstags bis $11\frac{1}{2}$ Uhr.